

Jahresbericht 2013



STROM • GAS • WASSER
ERZEUGUNG • BÄDER
TELEKOMMUNIKATION
STRASSENBELEUCHTUNG

Stadtwerke
Rhede
GmbH

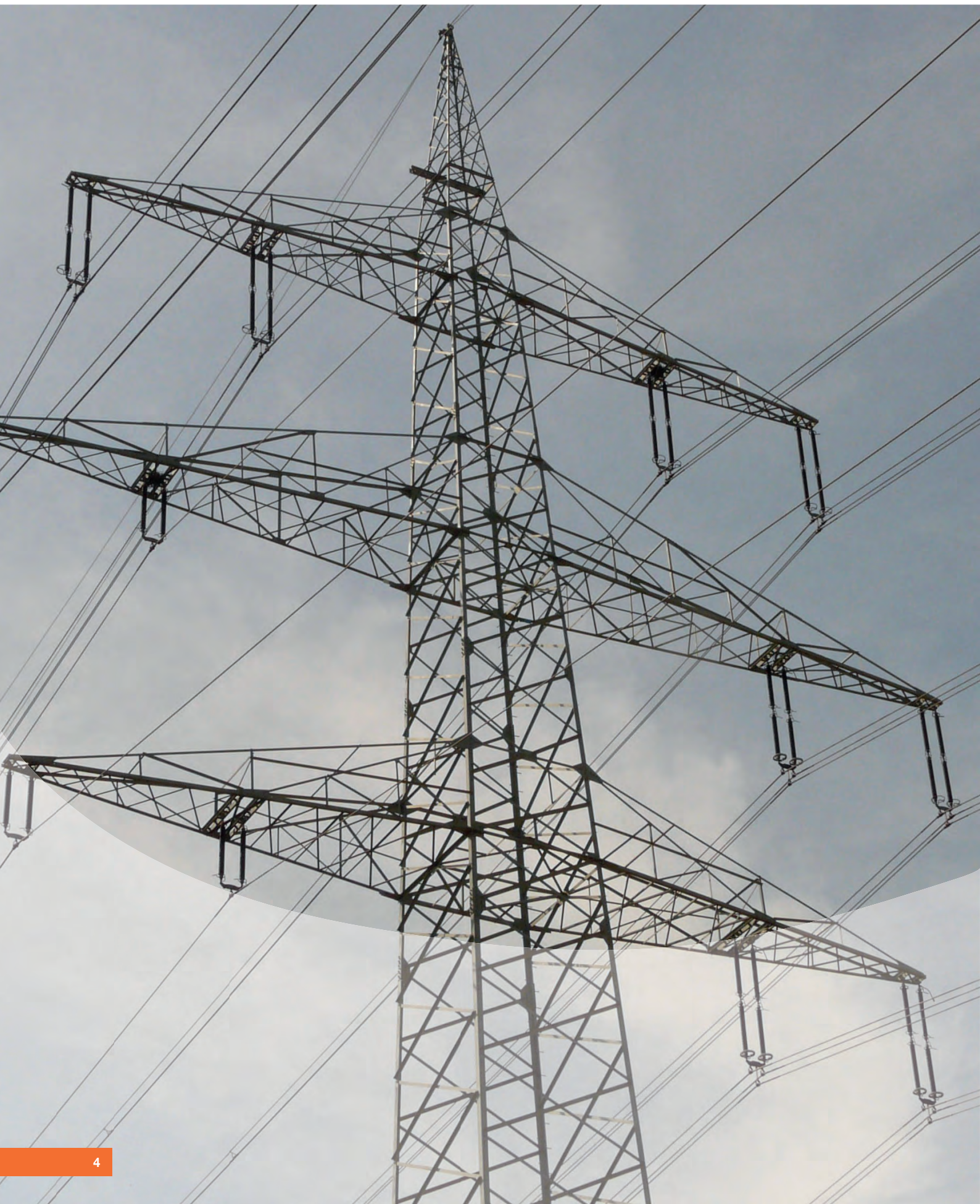


Stadtwerke Rhede auf einen Blick

Kennzahlen (nutzbare Abgabemengen)		2013	2012
Strom			
Stromabgabe*	kwh	76.658.753	77.149.115
Hausanschlüsse	Anzahl	5.902	5.871
Netzlänge	km	942	898
Erdgas			
Erdgasabgabe*	kwh	181.407.237	177.166.710
Hausanschlüsse	Anzahl	4.464	4.426
Rohrnetzlänge	km	187	185
Wasser			
Wasserabgabe*	m³	996.024	963.207
Hausanschlüsse	Anzahl	5.329	5.255
Rohrnetzlänge	km	305	304
Wärme			
Wärmeabgabe*	kwh	175.350	145.350
Bad			
Besucher	Anzahl	124.300	123.100
Badentgelte	Euro	222.404	237.015
Gesamtunternehmen			
Bilanzsumme	Euro	49.973.959	48.187.181
Umsatzerlöse	Euro	24.925.080	24.012.102
Investitionen	Euro	4.500.000	5.100.000
Jahresgewinn / -verlust	Euro	744.523	732.053
Mitarbeiter			
Anzahl	Anzahl	62	57
davon Auszubildende	Anzahl	4	3

Inhaltsverzeichnis

5	Vorwort Jahresbericht
6	Lagebericht der Geschäftsführung
14	Ausbau des Versorgungsnetzes im Rheder Norden
18	Wirtschaftliche Entwicklung der Stadtwerke Rhede
22	Stadtwerke Rhede unterstützen und helfen
24	Stadtwerke Rhede intern
26	Bäder in Rhede
28	Bericht des Aufsichtsrates
30	Bilanz zum 31. Dezember 2013
32	Gewinn- und Verlustrechnung
33	Anhang
36	Stadtwerke Rhede auf einen Blick
38	Entwicklung des Anlagevermögens
40	Bestätigung des Wirtschaftsprüfers
42	Rhegio Natur
46	Lagebericht der Geschäftsführung
50	Bilanz zum 31. Dezember 2013
52	Gewinn- und Verlustrechnung
53	Anhang
56	Entwicklung des Anlagevermögens
58	Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers



Vorwort Jahresbericht 2013



Dr.-Ing. Ronald Heinze

Geschäftsführer

Sehr geehrte Leser,

es gibt aus Geschäftsführersicht generell zwei Fragen, die besonders spannend sind: Wie sehen die Unternehmenszahlen aus? Und: Wie steht's um das Personal? Für die letzte Kategorie ist immer der Krankenstand ein Indiz. Beim Thema Personalentwicklung hat die Stadtwerke Rhede GmbH einen besonders guten Grund zur Zufriedenheit – und ich als Stadtwerke-Geschäftsführer habe Grund und Anlass zu besonderem Dank. Nicht nur haben wir eine feine und effektive Mannschaft, die mit Freude und Engagement bei der Sache ist. Nein, wir haben auch ein sehr gutes Betriebsklima. Dafür tun wir viel im Bereich Personalentwicklung, Mitarbeiterqualifikation und Teambuilding. Natürlich sind solch positive Effekte auch in der Frage begründet: Wie gehen wir miteinander um? Führung hat nach meinem Verständnis viel mit Vertrauen zu tun – und Vertrauen ist keine Einbahnstraße. An dieser Stelle daher mein aufrichtiger Dank an alle Kolleginnen und Kollegen für die geleistete Arbeit in 2013. Auf diese Mannschaft vertraue ich auch

in Zukunft. Die Arbeit kann sich sehen und nachlesen lassen, wie dieser Geschäftsbericht zeigt. Aber ich möchte an dieser Stelle noch einen Hinweis auf die wirtschaftliche Entwicklung geben: Dass die Werte so gut aussehen, ist ein besonderer Erfolg der oben erwähnten Mannschaft. Anlagevermögen und Eigenkapitalquote haben sich von Jahr zu Jahr verbessert. Das Betriebsergebnis ist heute drei Mal so hoch wie noch vor 10 Jahren. Dabei wirtschaftet das Unternehmen zum Wohle der Bürger in Rhede. § 107 der Gemeindeordnung ist hierbei unser oberster Maßstab. Im Kern geht es um Daseinsvorsorge im Sinne der Gemeinde und für die Bürger.

Die Stadtwerke Rhede sind in erster Linie Infrastrukturdienstleister für die Bürger und nicht der Goldesel zur Bedienung von Klientelpolitik. Dies begründet letztlich auch den Unterschied zu großen, mitunter börsennotierten Energieversorgern, die ja bei weitem nicht mit einer vergleichbaren Ernsthaftigkeit und Verantwortung im lokalen Markt antreten müssen. Die Stadtwerke Rhede haben sich den rasanten

Veränderungen der Politik gestellt und tun dies auch weiterhin. Ziel ist es, einerseits wirtschaftliche Daseinsvorsorge am Standort Rhede zu betreiben, andererseits den Bürgern in Rhede Zugang und Teilhabe an der Energiewende zu gewähren.

Beispielhaft ist der Ausbau der Glasfasertechnologie. Rund 100 Kilometer Lichtwellenleiter (LWL) sind bereits verlegt; der Ausbau läuft sukzessive und parallel mit dem Ausbau des Stromnetzes. Gerade für den eher ländlichen Raum ist es wichtig, den Anschluss an die Datenautobahnen nicht zu verlieren. Das gilt insbesondere für viele der rund 700 Gewerbekunden der Stadtwerke, die auf schnellen Datentransfer absolut angewiesen sind.

Daneben entwickeln wir uns weiter als Dienstleister und Zukunftsgestalter: Bereits heute haben wir Stromvertrieb, Einkauf und Billing für ein anderes Stadtwerk übernommen, 2015 wird ein weiteres Partnerstadtwerk folgen. Unsere Tochter, die Rhegio Natur kümmert sich intensiv um die Ausgestaltung der Energiewende im lokalen und regionalen Umfeld. Beispielhaft sind Wasserkraftwerke, Fotovoltaik-Technologie und Pilotprojekte wie das Innenstadtkonzept Rheder Bach.

Dass ein moderner, leistungsstarker Energieversorger allmählich seinen Kinderschuhen entwachsen ist und also vom „Garagenbetrieb“ auf zeitgemäße Kundenbetreuung umstellen muss, versteht sich in diesem Zusammenhang von selbst. Ein Kundenzentrum ist daher folgerichtig in Planung.

Dr. Ronald Heinze
Geschäftsführer

Lagebericht der Geschäftsführung

1. Grundlagen des Unternehmens/ Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Rhede GmbH ist ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen der Energiewirtschaft mit einem breiten Leistungsspektrum. Es ist 100% in kommunaler Hand. In verschiedenen Rechtsformen fühlt es sich über alle Strömungen des Zeitgeistes hinweg vor allem der Daseinsvorsorge in der Stadt Rhede verpflichtet. Beginnend mit den Sparten Gas, Wasser und Strom wurde die Versorgung der ortsansässigen Bevölkerung und der Unternehmen nach den Grundprinzipien preiswert, sicher und ökologisch aufgebaut. Es folgten im steuerlichen Querverbund das Hallen- und Freibad, verschiedene Eigenerzeugungsanlagen, die Stadtbeleuchtung und der Aufbau eines Glasfasernetzes. Das Unternehmen ist informatorisch „unbündelt“. Innovative Technologien, die in neue Produkte, vor allem im ökologischen Bereich, mündeten, wurden in der Tochter Rhegio Natur GmbH gebündelt.

2. Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Staatsschuldenkrise im Süden der EU und die Folgen der Exzesse im Bankensektor führten zu einem europaweiten Nachfragerückgang. Dies schlug sich erheblich in der exportorientierten deutschen Industrie nieder. Exporte in nichteuropäische Staaten und ein gestiegener Konsum im Lande führten aber dazu, dass Deutschland mit einem Wirtschaftswachstum von fast 1%, einer Inflationsrate von unter 2% und einer weiterhin guten Beschäftigungslage wesentlich besser da steht als der große Teil der Eurozone, der Mitte 2012 in eine Rezession rutschte. Im lokalen Markt der Stadtwerke Rhede GmbH kann

man demnach von einem stabilen, leicht positiven Marktumfeld sprechen.

2.2. Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Raumheizung (Gas- und Stromverbrauch), der Wasserverbrauch und der Badbesuch sind erheblich abhängig von der Witterung. Der Geschäftsverlauf in diesen Bereichen ist aufgrund der zwar etwas kühleren, aber ähnlichen Witterung mit dem Vorjahr vergleichbar. Unbeständiger als das Wetter sind allerdings die Einflüsse aus der Politik im Bereich Netze und Handel. Parallel zur Liberalisierung und den regulatorischen Eingriffen in den Bereichen Netz und Handel mit dem Ziel einer marktwirtschaftlichen Effizienzsteigerung eines Teiles der Energiewirtschaft, begannen die Beschlüsse zur Umsetzung der sogenannten „Energiewende“ immer stärker ihre Auswirkungen zu zeigen. 2011 wurde in einem nationalen Alleingang überhastet der Ausstieg aus dem Ausstieg der Nutzung der Kernenergie beschlossen. Dies allein hätte für die Stadtwerke Rhede GmbH kaum merkwürdige Konsequenzen gehabt, wenn der Beschluss nicht mit der Hinwendung zu einem revolutionären Umbau des Gesamtsystems von der zentralen Energieversorgung zu einer dezentralen verbunden worden wäre. Damit wurde den Verteilnetzbetreibern die Schlüsselrolle in dem System zugewiesen. Aufgrund einer weiteren Flut von teilweise handwerklich schlecht gemachten Gesetzen und Verordnungen mit oft zu kurzen Umsetzungsfristen in einem hochkomplexen System, ist eine geordnete Unternehmensführung kaum noch möglich. Obwohl Investitionen mit Abschreibungshorizonten von bis 50 Jahren getätigt werden müssen, wird politisch „auf Sicht gefahren“. Durch Vorbehaltserklärungen, ausstehende Rechtsentscheidungen,

unsichere Netzkonten und andere offenen Posten sind Unternehmenskennzahlen und Ergebnisse nur noch im Zusammenhang und mit großer Vorsicht interpretierbar.

3. Geschäftsverlauf und Unternehmensentwicklung

3.1. Ergebnis Gesamtunternehmen

Das Jahresergebnis zeigt für 2013 einen guten Geschäftsverlauf und die fortgesetzt positive Entwicklung der Stadtwerke Rhede GmbH. Die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkäufen, Netznutzungsentgelten Strom und Gas, Benutzungsentgelten für das Hallen- und Freibad und sonstigen Leistungen lagen mit 24,9 (Vorjahr: 24,0) Mio. EUR wieder über dem Mittel der letzten Jahre. Aufgrund der zunehmend volatilen Entwicklung des Marktumfeldes und ausstehender Grundsatzurteile müssen 301 T-EUR zurück gestellt werden.

Dies betrifft im Einzelnen: 200 T-EUR im Bereich der übrigen Kunden aufgrund von laufenden Gerichtsverfahren sowie 101 T-EUR im Bereich Netze für Prozesskosten-Risiken. Für den Geschäftsverlauf und das Ergebnis 2013 sind drei singuläre Ereignisse besonders zu erwähnen: Erstens die erheblichen Außenstände bei einem Sondervertragskunden. Hier baute sich in kurzer Zeit mit erheblichem Tempo das Risiko eines Erlösausfalles im siebenstelligen Bereich auf. In Abwägung der Bedeutung des Abnehmers auch für die lokale Arbeitsmarktsituation haben die Stadtwerke über Sicherungsinstrumente wie grundbuchliche Absicherung, Wechsel und andere den Partner durch diese kritische Situation begleitet. Ein enges, vertrauensvolles Miteinander von Geschäftsführung, Aufsichtsrat und Gesellschafter ermöglichten es, dass hier eine Lösung herbeigeführt

werden konnte, die das Überleben des Unternehmens ermöglichte, ohne dass die geplante Ausschüttung an den Gesellschafter gefährdet wurde. Dies zeigt einmal mehr die Leistungsfähigkeit des Unternehmens, aber auch die wichtige, vor allem stabilisierende Rolle kommunaler Unternehmen im Gefüge der sozialen Marktwirtschaft. Zweitens wurden die Anteile an der BORNET GmbH (gehalten über die EnKoBW) verkauft. Der politische Auftrag, Aktivierung des Wettbewerbs im Telekommunikationssektor im Kreis Borken durch das Engagement der Stadtwerke in dem Bereich, konnte als erfüllt betrachtet werden. Es lag ein gutes Angebot eines niederländischen Anbieters vor, so dass ein guter Erlös erzielt werden konnte. Mit der strategischen Entscheidung, den Bereich Handel als Kernkompetenz „in zu sourcen“, konnten auch die Anteile an der Quantum GmbH veräußert werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt mit Badverlusten aber ohne Übernahme der Anlaufverluste der Rhegio Natur GmbH, 1.892 T-EUR vor Steuern.

Das Jahresergebnis wurde durch eine Betriebsprüfung negativ beeinflusst. Der Sondereffekt belastet das Ergebnis unter Berücksichtigung von Zinsen insgesamt mit 393 T-EUR. Maßgeblich sind hier die neue Betrachtungsweise des Schulschwimmens als eine hoheitliche Aufgabe und eine entgegengesetzte Auslegung eines höchstinstanzlichen Urteils durch die Finanzverwaltung NRW zur Mehrerlösabschöpfung.

Unter Berücksichtigung der Badverluste i.H.v. 809 T-EUR vor Ertragsteuerverrechnungen aufgrund des steuerlichen Querverbundes und der Übernahme des negativen Ergebnisses der Rhegio Natur



GmbH i.H.v. 119 T-EUR ergibt sich ein Jahresergebnis nach Steuern i.H.v. 745 T-EUR (Vorjahr: 732 T-EUR).

Die Erlösentwicklung in den einzelnen Sparten und Bereichen sowie die Entwicklung der wesentlichen Sachaufwendungen haben dabei sehr unterschiedlich zu der Ergebnisverbesserung beigetragen. Hier zeigt sich einmal mehr der Vorteil eines breit aufgestellten Mehrspartenunternehmens, das nicht nur in technischen Fragen Synergieeffekte realisiert, sondern auch, kaufmännisch solide geführt, Schwankungen in den einzelnen Bereichen ausgleichen kann.

Auch in dem vergangenen Jahr führte die außerordentlich hohe Investitionstätigkeit in die Netze, indiziert durch die „Energiewende“, zu einer hohen Zufuhr von Fremdkapital, einer weiteren Erhöhung der Bilanzsumme und damit zu einer nahezu gleichbleibend niedrigen, im Branchenvergleich unterdurchschnittlichen Eigenkapitalquote von 21,2%. Die marktwirtschaftlich übliche und anzustrebende

Nutzung des Leverage Effektes ist durch die Regulierungspraxis ausgeschlossen. Entsprechend der Verträge mit den Kreditgebern und den Lieferanten sind hier verstärkt Maßnahmen zu ergreifen. Da die Investitionstätigkeit nur beschränkt zu beeinflussen ist, muss auch der Gesellschafter einen Beitrag leisten. Die Verzinsung seines Kapitals, unter Beachtung der Übernahme der Badverluste, beträgt immerhin 16,8%. Die Konzessionsabgabe und die Gewerbesteuer runden hier nur das Bild ab.

Die Geschäftsführung schlägt, als weiteren Beitrag zur Konsolidierung des städtischen Haushalts, erneut eine um 80 T-EUR auf 360 T-EUR erhöhte Gewinnabführung vor. 384 T-EUR sind in die Gewinnrücklagen einzustellen, um einen weiteren kleinen Schritt zur dringend erforderlich notwendigen Stärkung des Eigenkapitals (Ziel mindestens 30 %) zu gehen. Für das Jahr 2014 geht die Geschäftsführung in ihrer Planung darum wieder von einer Ausschüttung von 280 T-EUR aus.

Lagebericht der Geschäftsführung



3.2. Bereich Netze und Anlagen

Die Stadtwerke Rhede GmbH kommt seit dem Beginn der „Energiewende“ ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Aufnahme des regenerativ erzeugten Stromes und des in Austauschgas transformierten Biogases in vollem Umfang nach und leistet damit einen vorbildlichen Beitrag bei der Umsetzung der „Energiewende“. Trotz verschiedener Klageverfahren und einem erheblichen bürokratischen Aufwand konnte in konstruktiver Zusammenarbeit mit den Regulierungsbehörden dabei die Grundlage zur Refinanzierung der Maßnahmen gesichert werden. Im Bereich Strom flossen weiterhin außergewöhnlich hohe Mittel in die Netzverstärkung. Der Bereich Rhede Nord konnte abgeschlossen werden. Im Bereich Vardingholt wurden über 8,3 km Mittelspannungs-Kabel verlegt und 12 neue Trafostationen aufgestellt. Das Tempo des Ausbaus wird sichtbar, wenn man die Anschlussleistung von 16 MW zur maximalen Rückspeisung von 9 MW in das RWE Netz gegenüber stellt. Die Steue-

rung des Netzes wird dabei parallel von Fernmeldekabel auf Glasfaserleitungen umgestellt. Das ermöglicht in Synergie den schnellstmöglichen und kostengünstigsten Ausbau eines Glasfasernetzes, das auch private und Geschäftskunden nutzen können. Der Wermutstropfen sind die mit dem Stromnetzausbau verbundenen hohen Netzentgelte, die durch eine fehlerhafte Gesetzgebung dazu führen, dass die Rheder Bevölkerung und die Rheder Unternehmen die Last des „Energiewende-begründeten“ Netzausbaus allein tragen müssen. Im Bereich Gas haben die Stadtwerke sich vor allem auf die weitere Instandhaltung und Ertüchtigung der Netze konzentriert. Hervorzuheben in dem Bereich ist, dass das von dem Unternehmen Wenning in einem innovativem Verfahren erzeugte Biogas, ausreichend um einen großen Teil des Jahres Rhede mit Gas zu versorgen, durch die Stadtwerke Rhede in Erdgasqualität aufbereitet wird. Dies ist verbunden mit laufender Messung der Erdgasqualität, der bilanziellen Abgrenzung bis hin zur regula-

torisch korrekten Wälzung der Kosten. Das überschüssige, aufbereitete Biogas, wird seit 2012 durch eine separate Leitung und mit Hilfe einer Gasverdichterstation in das Netz der Nachbarstadtwerke BEW eingespeist. 2013 musste dazu der Verdichter in der Biogasanlage erneuert werden.

Auch im Bereich Wasser wurde sich auf die kontinuierliche Netzpflege konzentriert. Die neue Filterhalle wurde in den Regelbetrieb übernommen. Jetzt kommt es darauf an, das Betriebsregime zu optimieren. Zur Sicherung der Versorgung mit hochwertigem Wasser aus eigener Förderung und Aufbereitung wurden zwei Förderbrunnen regeneriert. Mit vier Erkundungsbohrungen wurde der Bau des neuen Förderbrunnens vorbereitet.

3.3. Bereich Handel

Im Vertrieb ist weiterhin ein harter Wettbewerb zu verzeichnen. 2013 lieferten 73 Wettbewerber Strom, 39 Wettbewerber Gas in Rhede. Unseriöse Neueinsteiger im Handel konnten wiederum auf Kurzfristkäufen aufbauend und teilweise sogar mit Schneeballsystemen dem langfristig strukturiert einkaufenden eigenen Handel Kunden abgewinnen. Aber auch Wettbewerber aus anderen Stadtwerken bieten im Sondervertragsbereich sogar unter Einkaufspreis an. Es gibt z. Zt. wohl kaum eine Branche, die von so einer hohen Wettbewerbsintensität und dem folgenden Margendruck gekennzeichnet ist. Trotzdem konnte sich die Stadtwerke Rhede GmbH im Markt mit ihren attraktiven Angeboten an Haushalts-, Gewerbe- und Industriekunden weiterhin gut behaupten. Dazu tragen einerseits maßgeschneiderte Angebote im Großkundenbereich bei, die z. B. auch ein Contracting eines Trafos beinhalten können. Andererseits wurde unser neues Produkt RheFix hervorragend ange-

nommen. Am 01.10.2013 gestartet, haben dieses Angebot über 1.500 Kunden für den Bereich Gas und sogar ca. 1.600 Kunden für den Bereich Strom angenommen. Im Quartal 4/2013 sind so bereits ca. 1,5 Mio. kWh Strom und 9,5 Mio. kWh Gas verkauft worden. Hervorzuheben ist die Leistung des Kundenservice. Aus rechtlichen Gründen musste jeder Kunde persönlich informiert werden.

Aufgrund des veränderten Angebotsumfeldes, geringeren Transaktionskostenvorteilen und der gestiegenen Kompetenz eigener Mitarbeiter, erfolgt der weitere Aufbau eigener Handelskompetenzen mit dem Ziel der Kostenreduktion. Die weitere konsequente Hinwendung zum Markt und dem börsenorientierten Einkauf sichert gute Einkaufskonditionen. Damit konnten auch Preise generiert werden, die Industriepartnern in schwierigem Marktumfeld ein Überleben ermöglichten und regelmäßige Zahlungsflüsse absicherten. Hier zeigte sich einmal mehr, dass die Stadtwerke Rhede ihrer kommunalen Verantwortung, besonders zur Sicherung von Arbeitsplätzen, gerecht wurden.

Zu dem positiven Ergebnisbeitrag im Bereich Gas konnte sich auch der Bereich Strom verbessern. Der Erdgasabsatz beträgt 181 Mio. kWh (Vorjahr 177 Mio. kWh und ist vornehmlich witterungsbedingt. Die Stadtwerke verkauften ca. 166 Mio. kWh (Vorjahr 168 Mio. kWh) und die Drittlieferanten ca. 15 Mio. kWh (Vorjahr 9 Mio. kWh). Die vorstehenden Zahlen zeigen deutlich, dass der Wettbewerb auch im Gasmarkt weiter zunimmt, denn im Jahr 2013 hat sich die durch Drittlieferanten verkaufte Gasmenge fast verdoppelt.

Die Stromabsatzmengen haben sich auch im Jahre 2013 gegenläufig entwickelt. Bei einem Rückgang der Gesamtabgabe des Netzes der Stadtwerke Rhede GmbH um 0,5 Mio. kWh auf 76,6 Mio. kWh, lässt sich ein Absatzzuwachs der Drittlieferanten um ca. 0,1 Mio. kWh beobachten (Eigenverbrauchseffekte sind noch nicht erfasst). Dies lässt sich vor allem auf die moderat gestiegene Wechselbereitschaft der Stromverbraucher zurückführen, denn dem eigenen Vertrieb (54 Mio. kWh) steht die Menge der in unserem Netz durch Dritte belieferten Kunden v. rd. 22,6 Mio. kWh (Vorjahr 22,5 Mio. kWh) gegenüber.

Als Folge der guten Einkaufstätigkeit brauchten wir noch nicht mal die ansteigenden EEG-Belastungen bei den Strompreisen in voller Höhe weiterzugeben. Allerdings konnten dennoch nicht die gesamten gesetzlichen Steigerungen getragen werden. Das macht nicht nur Unternehmen, die im internationalen Wettbewerb stehen, das Leben schwer. Viele Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen und mit niedriger Rente bekommen zunehmend Probleme, ihre Energierechnung (respektiv die Sondersteuern) zu bezahlen. Für die Bearbeitung dieser Prozesse (z. B. Auszahlung der verschiedensten Solarvergütungen, Genehmigung neuer Anlagen usw. ist der Anteil der Personalkosten bei mittlerweile weit über 15%. Und diese Kosten müssen aus dem Ergebnis erwirtschaftet werden! Dies ist ein Problem weniger Stadtwerke in Deutschland, die ebenso wie Rhede spezifisch klein und Flächenversorger mit hoher externer EEG-Einspeisung sind. Dies geht letztendlich zu Lasten der Bürger und des kommunalen Haushaltes!

3.4. Bad und neue Geschäftsfelder
Durch die Integration des Bereiches Bäder in die Stadtwerke können erheblich technische, wirtschaftliche und steuerliche Vorteile für die Stadt Rhede erschlossen werden. Neben dem Schulschwimmen (jeder Mensch sollte Schwimmen können) dient es als sozialer Treffpunkt für Sport und Reha-Maßnahmen und ist damit ein erheblicher Standortfaktor für eine attraktive Stadt Rhede. Die übernommenen Verluste betragen im Jahr 2013 809 T-EUR vor verrechneten Ertragsteuern. Damit wird jede Eintrittskarte mit 6,51 Euro bezuschusst. Die Jahresbesucherzahlen im Hallen- und Freibad Rhede sind primär durch die Witterung beeinflusst. Im Jahr 2013 konnten wir 124.284 Besucher (Umsatz von 222 T-EUR) bei weiterhin sehr preiswer-



Lagebericht der Geschäftsführung

ten Eintrittspreisen begrüßen. Das neue Freibad hat seine Bewährungsprobe bestanden und wurde so gut angenommen, dass ein neuer Parkplatz angelegt werden muss.

Der Bereich Stadtbeleuchtung entwickelt sich planmäßig. 43 Stück neue Leuchten wurden montiert, 38 Stück Leuchten ausgetauscht, 693 Leuchten gewartet. Aufgrund der knapp bemessenen Lichtpunktentgelte einerseits und der Notwendigkeit, Gewinn zu erzielen andererseits, ist nur ein sehr sorgfältig geplanter Ausbau möglich. Aber es zeichnet sich jetzt schon ab, dass das Projekt eine Erfolgsgeschichte wird.

Gleichzeitig mit dem Ausbau der Netze erfolgt eine Verlegung von Rohrrohren. Diese werden mit einer Glasfaserinfrastruktur zur Steuerung der Netze, aber auch der Versorgung der Kunden mit triple-play-Produkten bestückt. 2013 wurden die ersten 3 Fibre-to-the Home-Anschlüsse in Betrieb genommen. Der Bereich Strom übernimmt als Dienstleistung auch für die Deutsche Telekom AG die Verlegung von Hausanschlüssen.

Der Bereich Messwesen wird, wie vom Gesetzgeber gewollt, weiter aufgebaut. Die neue Messtechnik im Bereich der Haushaltskunden in Form von sogenannten smart meter (richtigerweise elektronische Haushaltszähler) findet über den gesetzlich vorgeschriebenen Pflichteinbau hinaus immer noch keine Akzeptanz, weil sie zu teuer sind und keinerlei Zusatznutzen aufweisen. Während die Stadtwerke auf vielen Gebieten, vor allem der erneuerbaren Erzeugung, eine Vorreiterrolle einnehmen, betreten sie dieses Gebiet aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen heraus nur vorsichtig.

Weitere neue Geschäftsideen werden planmäßig über die Tochter Rhegio Natur GmbH erschlossen. Abweichend davon wurde das Produkt „Dienstleistungen für Stadtwerke“ aus Umsetzungsgründen direkt bei den Stadtwerken angesiedelt. Hier geht es darum, Back-Office-Dienstleistungen für andere Stadtwerke zu erbringen. Dies ist möglich, da die Stadtwerke Rhede sehr effizient aufgestellt sind und das Personal innovativ und flexibel auf Kundenwünsche reagiert. Der erste Kunde wurde 2012 gewonnen. Die Stadtwerke Rhede erbringen alle Back-Office-Tätigkeiten im Bereich Strom. Das beinhaltet den Einkauf, die Marktkommunikation, die Kundenwechselprozesse, usw. 2013 wurden die sehr umfangreichen Vorarbeiten mit dem ersten Stromkunden für unseren Stadtwerkspartner gekrönt.

4. Investitionen und Finanzierung

Die im Jahre 2013 vorgenommenen Investitionen in Höhe von 4,5 Mio. EUR wurden komplett für die Erneuerung und bedarfsgerechte Erweiterung der Infrastruktur eingesetzt. Als Schwerpunkt ist der weitere Umbau des Stromverteilnetzes zum Sammelnetz zu nennen.

Die Stadtwerke Rhede GmbH erzielte aus Abschreibungen vermindert um die Auflösung der Ertragszuschüsse zahlungsunwirksame Mittel in Höhe von 2,0 Mio. EUR. Die restlichen benötigten Mittel für die Investitionen in das Sachanlagevermögen (4,5 Mio. EUR) und für die Tilgung der Altdarlehen (1,8 Mio. EUR) standen aus der Aufnahme neuer Darlehen und durch Investitionszuschüsse von Kunden zur Verfügung.

5. Mitarbeiter und Soziales

Am Bilanzstichtag beschäftigte die Gesellschaft 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 4 Auszubildende. Von dem Personalstand entfallen 26 Mitarbeiter auf die kaufmännische Abteilung, 26 auf den technischen Versorgungsbereich und 10 auf den Bäderbetrieb. Die Stadtwerke haben in 2013 verstärkt etwas für die Nachwuchsförderung getan: eine neue Auszubildende, eine Umschülerin, Übernahme einer Auszubildenden, Einstellung von zwei Nachwuchskräften im kaufm. Bereich. In den technischen Bereichen muss noch nachgezogen werden.



Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit wurden für die Weiterbildung der Beschäftigten 87.000 EUR investiert. Die Gesellschaft gehört dem kommunalen Arbeitgeberverband Nordrhein-Westfalen an. Sie entlohnt ihre Mitarbeiter seit dem 1. Januar 2006 nach dem Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V). Im Januar und August erfolgten Tarifierhöhungen um jeweils 1,4 %. Die Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) 2010 in Zusammenarbeit mit dem Betriebsarzt wurde fortgeführt und soll eine gesunde Erreichung der Regelarbeitszeitgrenze ermöglichen. Hier hat die zweite Staffel begonnen. Nach einer Infoveranstaltung mit dem Betriebsarzt, einer Umfrage und Gesundheitstests wurden Praxisworkshops mit den Themen „Gesunder Schlaf“ und „Kochen einfach, leicht und lecker“ durchgeführt.

Im Rahmen des BGM wurden für die Mitarbeiter 19 E-Bikes geleast. Diese Aktion hat den dreifachen Effekt: Werbung durch das Logo auf den Fahrrädern, Nutzung von Wasserkraftstrom durch einen jährlichen Beitrag, Bewegung durch die Aktion „Vom PKW aufs Rad“. Im September wurde das Projekt: Stellenbeschreibungen und -bewertungen gestartet:

Mit einer Beratungsgesellschaft und dem Betriebsrat gab es diverse Workshops zur Erarbeitung von neuen aktuellen Stellenbe-

schreibungen, danach folgten die zeitliche Zuordnung und dann die Bewertung der Stellen nach TV-V. Das Projekt steht kurz vor dem Abschluss. Der Leitbildprozess wurde unter dem Motto „eine gute Kommunikation erleichtert die tägliche Zusammenarbeit“ fortgesetzt. Dabei hat sich die Kommunikationsgruppe sehr bewährt. Neben einer flexiblen Arbeitszeit sichern Heimarbeitsplätze und andere Regelungen die Familienfreundlichkeit des Unternehmens. Alle Maßnahmen wurden in guter Zusammenar-

beit mit dem Betriebsrat umgesetzt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelten besonderer Dank und Anerkennung für die guten Arbeitsleistungen und das Engagement bei den neuen Herausforderungen sowie für die erfolgreiche Zusammenarbeit in 2013.

6. Beteiligungen

Zum 31. Dezember 2013 ergeben sich folgende strategische Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschaft	seit	Anschaffungskosten	Unternehmensgegenstand u.a.	Anteil
FnKoBeWe mbH, Bocholt	1998	11.657 EUR	Beteiligung an der BOHnet GmbH	6,0%
Rhegio Natur GmbH, Rhede	2008	510.000 EUR	Handel und Erzeugung von Energie	100%



Lagebericht der Geschäftsführung

7. Standortentwicklung

Mit dem einstimmigen Beschluss des Aufsichtsrates vom 21.02.2013 fanden die monatelangen und umfangreichen planerischen Vorarbeiten zum Bau eines Kunden- und Beratungszentrums, neuer Werkstätten und der kompletten Neuordnung der Lagerflächen einen vorläufigen Höhepunkt. Das zukünftige Zuhause der Stadtwerke wird geprägt werden durch die neue Rolle als Dienstleister und die Anforderungen, die in der heutigen Zeit an einen attraktiven Arbeitgeber bestehen. Als maximalen bilanziellen Rahmen wurden 12 Mio. EUR fixiert. Bei der folgenden Detailplanung wird neben der Zukunftsfähigkeit der entwickelten Lösungen vor allem Wert auf die Minimierung der Lebenszykluskosten gelegt (Investition plus Betrieb).

Im Verlaufe des Jahres gab es dazu eine strukturierte und intensive Öffentlichkeitsarbeit, die von externer Seite unterstützt wurde. Neben Presse und Internetarbeit, öffentlichen Ratsversammlungen usw. wurde vor allem die gesamte Belegschaft von der Ideenfindung bis zur Kommunikation eingebunden.

8. Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung

Durch die Versorgung von Haushalten und Sondervertragskunden mit Strom, Gas und Wasser werden Grundbedürfnisse erfüllt. Damit übernehmen die Stadtwerke weit mehr Verantwortung für das gesellschaftliche Zusammenleben als jede andere Branche. Entsprechend ist auch die Anforderung an die Nachhaltigkeit der Arbeit des Unternehmens.

- ☀ Die Stadtwerke bieten ihren Kunden im Bereich Haushalt und Sondervertrag **faire Preise** und Geschäftsbedingungen, die auf langfristige und vertrauensvolle Vertragsbeziehungen abzielen.
- ☀ Die Stadtwerke übernehmen **soziale Verantwortung** für ihre Mitarbeiter, indem sie durch den Aufbau einer kontinuierlichen Personalstrategie, die das gesamte Berufsleben abdeckt, verbunden mit einer regelmäßigen Gesundheitsvorsorge, die Arbeitsfähigkeit jedes Einzelnen langfristig sichert.
- ☀ Die Stadtwerke leisten ihren Beitrag zur Klimavorsorge, indem sie Energieeffizienzkampagnen unterstützen und selbst in die **nachhaltige Energieumwandlung** investieren.
- ☀ Die Stadtwerke pflegen den **kontinuierlichen Dialog** mit allen Beteiligten (Gesellschafter, Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Behörden, Einwohner...).
- ☀ Die Stadtwerke sichern durch die abgestimmten Leitbilder des Aufsichtsrates und der Mitarbeiter eine **nachhaltige Entwicklung** im unternehmerischen Handeln.
- ☀ Die Stadtwerke legen mit der Nutzung des technischen Sicherheitsmanagements und bei allen ihren Entscheidungen einen Schwerpunkt auf die **Schonung der Ressourcen**.
- ☀ Die Stadtwerke leisten ihren Beitrag bei der Entwicklung der Kommune und **unterstützen** darüber hinaus gezielt Verbände und Vereine, die in den Bereichen Jugend, Sport und Menschen in Not aktiv sind. In 2013 wurden 2.018 EUR als Spenden aufgewendet. Darüber hinaus profitieren die Vereine durch unsere lokalen Werbemaßnahmen.

9. Ausblick sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Wettbewerb mit neuen am Markt agierenden Anbietern wird neben der Konjunkturentwicklung und den Witterungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2014 den mengenmäßigen Absatz in den Betriebszweigen der Energie- und Wasserversorgung weiterhin bestimmen. Durch umfangreiche Werbemaßnahmen bundesweiter Anbieter (im Bereich Strom sind es zum Zeitpunkt des Verfassens 81, im Bereich Gas 50 Wettbewerber) steigt die Wechselbereitschaft unserer Haushaltskunden weiter an. Generell wird weiter mit Abwanderung von Haushaltskunden zu Anbietern, die mit Dumpingpreisen arbeiten, zu rechnen sein. Mit marktgerechten Preisen und gezielter Ausrichtung auf die Markterfordernisse -wie z. B. das Angebot eines Bonus bei Jahresvorauszahlung, Koppelprodukten, Fixpaketen, aber auch Imagekampagnen werden wir weiter um jeden Kunden kämpfen.

Im Bereich Sonderkunden sind verstärkte Anstrengungen zur Rückgewinnung von Kunden zu unternehmen. Es werden verstärkt Anstrengungen unternommen, um mit neuen Produkten ein zusätzliches Geschäftsergebnis zu generieren. Hier ist neben den Projekten der Rhegio Natur GmbH besonders das Projekt „Service für Stadtwerke“ der Hoffnungsträger.

Das größte Risiko besteht in den nicht absehbaren Auswirkungen aus den politischen und rechtlichen Vorgaben (besonders dem neuen Strommarktdesign und der EEG-Novellierung) und ihrer Umset-

zung in der EDV. Wir erwarten eine weiterhin hohe Personalbelastung, Schulungsbedarf sowie zusätzlichen Beratungsaufwand, was zu einer deutlichen Steigerung der Personal- und Verwaltungskosten führen wird. Hierbei erreichen wir aber auch durch die neuen Mitarbeiter einen verbesserten und reibungsloseren Arbeitsablauf. Die Umgestaltung des Standortes ist zügig umzusetzen, da die Entwicklung der Stadtwerke sonst weiter gebremst wird.

Das gemeinsame Projekt mit der Bocholter Energie- und Wasserversorgung, das Wasserkraftwerk am Aa-Verteilerbauwerk, ist zu beenden. Der EEG-bedingte Netzausbau ist fortzuführen, soweit er wirtschaftlich vertretbar ist und weitestgehend abzuschließen. Die Parallelverlegung von Rohrrohren wird beibehalten. Sie sind durch frühzeitige Nutzung für die Netzsteuerung ergebniswirksam zu machen. Kunden im Bereich Telekommunikation sind zu gewinnen. Gemeinsam mit dem Gesellschafter müssen verstärkte Anstrengung unternommen werden, die Eigenkapitalquote wieder auf mindestens 30 % zu heben.

Entscheidender Erfolgsfaktor für die weitere Entwicklung des Unternehmens als Dienstleister wird die Sicherung und Vergrößerung eines leistungsfähigen Stammes von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sein. Ein erster Ausblick in das Jahr 2014 ergibt, dass die Geschäftsleitung mit einem positiven Geschäftsverlauf rechnet.

Rhede, den 20. August 2014

STADTWERKE RHEDE GMBH

Dr. Ronald Heinze
Geschäftsführung



Ausbau des Versorgungsnetzes im Rheder Norden

Im Zuge der Energiewende müssen die lokalen Stromverteilnetze quasi auf den Kopf gestellt werden. Die ursprüngliche Architektur der lokalen Netze sah eine zu den Rändern hin immer dünner werdende Struktur vor. Auf Grund von immer mehr Stromeinspeisern (Strom aus Biomasse, Wasser, Sonne) müssen gerade die kommunalen Netze an den Rändern jedoch ertüchtigt werden.

In diesem Zusammenhang gehört auch der Ausbau im Rheder Norden (Vardingholt). Hier wurden zwölf Kilometer Stromkabel im Jahre 2013 neu im Erdreich verlegt, gleichzeitig auch Leerrohre für Glasfaserkabel, stellenweise auch Trinkwasserleitungen; ca. 6 km neue Gräben mussten dabei

ausgehoben werden. Insgesamt haben die Stadtwerke in den Netzausbau 20 Mio. € investiert. Die neue Erdleitung erfordert weniger Unterhaltungsaufwand als eine vergleichbare Freileitung. Verlegt wurden die Kabel zum großen Teil im modernen Spülbohrverfahren. Die bisher im Rheder Norden betriebene 10-KV-Leitung wird außer Betrieb genommen und in den kommenden Jahren sukzessive zurückgebaut. Wie üblich bei Großprojekten dieser Kategorie wurden im Planungsvorfeld alle Behörden und potenzielle Partner für Erdarbeiten (Telekom, Kabelnetzbetreiber) eingebunden, um die Arbeiten so effektiv und kostengünstig wie möglich zu gestalten. Umgesetzt wurden die Tiefbauarbeiten mit regionalen Auftragnehmern und die

Kabelmontage durch einen eigenen Montagetrupp, die Hand in Hand arbeiteten. Das aktuelle Gesamtprojekt begann 2011 im Rheder Süden und soll Ende 2015 vorerst fertig gestellt sein.

Eine weitere Ertüchtigung des lokalen Netzes ist aber auch künftig erforderlich. Sie ergibt sich aus den stetigen Netzberechnungen, die seitens der Stadtwerke Rhede kontinuierlich angestellt werden. Denn die Aufgabe der Stadtwerke Rhede ist es, die lokalen Netze stabil und versorgungssicher zu betreiben.

So funktioniert Glasfasertechnologie

Glasfasern sind dünne Fasern aus geschmolzenem Quarzglas. Die Daten werden durch Lichtimpulse (und nicht wie bei Kupfer durch Stromimpulse) übertragen. Im Vergleich zu Kupferkabeln kann in Glasfasern das Datenpaket mit bis zu 40 Gigabit pro Sekunde deutlich schneller übertragen werden. Damit sind Glasfasern oder Lichtwellenleiter (LWL) deutlich geeigneter, um große Datenmengen in kurzer Zeit von A nach B zu transportieren. Weil die einzelne Glasfaser nicht dicker als ein Menschenhaar ist, werden Glasfaserkabel gebündelt verlegt.

Die Verlegung erfolgt durch Einblasen der Glasfaserkabel (auch Glasfaserkabel) in Leerrohre. Dabei wird das flexible Glasfaserbündelkabel inmitten eines Blasluftstromes in die vorhandenen Leerrohre eingeführt und mithilfe des Luftstromes in Blasrichtung weiter transportiert.

Aktuell werden in Deutschland zwei Technologien zur Verbreitung von Glasfaserkabeln genutzt: Fibre To The Home (FTTH) und Fibre To The Curb (FTTC). Während im erstgenannten Fall das Kabel tatsächlich bis zum Endabnehmer verlegt wird, wählt man im zweitgenannten Fall die Verlegung bis zum Schaltkasten (Curb). Von dort gehen Kupferkabel zum Endabnehmer, werden aber durch eine besondere Beschleunigungstechnologie noch „schneller“ gemacht, sodass auch hier eine deutliche Verbesserung der Datentransportgeschwindigkeit zu registrieren ist.

So funktioniert das Spülbohrverfahren

Mit dem Horizontalspülbohrverfahren können Rohrleitungen unterirdisch verlegt werden, ohne dazu einen Graben ausheben zu müssen. Die Bohrungen können mehrere hundert Meter lang sein. Die Horizontalspülbohranlage bohrt einen unterirdischen Kanal und zieht im Rückzug ein oder mehrere Produkt- oder Leerrohre ein. In die Leerrohre können später Leitungen, etwa für Strom oder Telekommunikation, eingezogen werden. Aufgrund der Flexibilität des Bohrgestänges und weil der Bohrkopf steuerbar ist, lässt sich die Richtung der Bohrung verändern. Die Bohrung ist anfangs meist schräg nach unten in das Erdreich gerichtet und verläuft dann in leichtem Bogen zum Ziel, wo sie schräg nach oben wieder zutage tritt.

Gasverunreinigung rasch und unbürokratisch gemanagt.

Selten kommt es in deutschen Gasverteilsystemen zu Fehlern wegen verunreinigtem Gas. Die genaue Gaszusammensetzung ist für Industrie und Endverbraucher sehr wichtig, weil die Düsen von Gasherdn und Industrieanlagen genau auf die vordefinierte Gasanalyse ausgelegt sind. Dementsprechend aufmerksam reagierten die Stadtwerke Anfang 2013, als Siloxane zu einer Gasverunreinigung führte. Etwa 200 Privathaushalte benötigten in dieser kalten Januarzeit rasch wieder ordentlichen Brennstoff, um die Häuser zu beheizen. Im Verlauf des Krisenmanagements zeigte sich die Stärke von lokalen Strukturen: sämtliche Installateure aus Stadt und Umgebung zeigten sich bereit, die Störung schnellstmöglich zu regulieren. Ursache war ein heimischer Biogas-Produktionsbetrieb, dessen Biogas nach entsprechender Komprimierung und Aufbereitung dem lokalen Erdgasnetz zugeführt wird. Typisch für Biogasanlagen ist eine immer schwankende Zusammensetzung

des Biogases, das das Management und die Aufbereitung von Biogas mitunter zu einer Herausforderung werden lässt. Im aktuellen Fall waren die Systeme kurzzeitig überfordert gewesen. Inzwischen ist Vorsorge zur Vermeidung eines Folgefalls getroffen worden.

Gas- und Wassernetz-Unterhaltung

Im Geschäftsjahr 2013 befassten sich die Stadtwerke Rhede mit der Vorbereitung für die Gasrohrnetzüberprüfung nach DVGW Arbeitsblatt G468 Teil I, die routinemäßig alle vier Jahre durchgeführt wird. Diese ist in Rhede 2014 erneut der Fall.

Weiterhin befassen sich die Stadtwerke Rhede laufend mit dem Thema Rohrverteilnetzunterhaltung. Beispielsweise wurden hier in der Marienstraße Wasser- und Erdgasleitungen von ca. 340 Metern ausgetauscht. Dasselbe gilt für die Büngener Allee (nur Wasserleitung von 200 Meter) sowie "Auf der Kirchwiese" (80 Meter Wasser- und 80 Meter Erdgasleitung).



Baustelle im Rheder Norden



Herr Jens Bürger, Ansprechpartner in Sachen Glasfaser

Ausbau des Versorgungsnetzes im Rheder Norden



Das Team der Gas/Wasser-Abteilung

Während das Rheder Gasverteilnetz keine Graugussrohre mehr enthält, ist dies beim Trinkwassernetz stellenweise noch anders. Eingesetzt wird sowohl für das Gas wie auch für das Trinkwassernetz HDPE (hoch dichtes Polyethylen)-Material, das einerseits dicht, andererseits leicht verarbeitbar und schließlich – im Gegensatz zum Grauguss – sehr flexibel und damit enorm bruchstark ist. Im Rheder Trinkwassernetz befinden sich noch rund zwölf Kilometer Graugussrohre, die teils noch aus den 50er Jahren stammen. Entsprechend der Lebenserwartungsberechnung und dem aktuellen Re-Investitionsplan wurden 2013 insgesamt im Wasserbereich ca. 1100 Meter Graugussrohre gegen HDPE-Rohre ausgetauscht. Bis 2020 soll das Trinkwassernetz komplett auf die neuen Rohre umgestellt sein. Ein 11-köpfiges Montageteam (plus 1 Auszubildender) sorgt für die Erledigung dieser Arbeiten.

Wichtige Projekte aus Sicht der Stadtwerke Rhede sind immer wieder die Erschließung von Neubaugebieten. Im Jahre 2013 wurden das Gewerbegebiet Klüünkamp sowie ein kleineres Wohngebiet („Im Schlatt“, BN6) in Angriff genommen. Dabei wurden insgesamt verlegt:

- Ca. 2050 Meter Stromkabel
- Ca. 1190 Meter Erdgasleitung
- Ca. 640 Meter Trinkwasserleitung
- Ca. 1370 Meter Glasfaserleerrohre

Zu den laufenden Arbeiten der Stadtwerke im Netzbetrieb gehört auch die Gasodorierung; mit Hilfe dieser Odorierung wird das ansonsten geruchsfreie Gas zu Warnzwecken riechbar gemacht.

In 2013 wurden im Rheder Gasnetz zwei Verdichter ausgetauscht, mit denen das vom Vorlieferanten mit 80 Millibar Druck angelieferte Gas auf 750 Millibar (sog. Mitteldruck) komprimiert wird. Daneben wurden die zwei Rheder Gasübernahmestationen sowie 22 Ortsnetz-Stationen im Stadtgebiet regelmäßig inspiziert und gewartet. Es wurden 46 Hausanschlüsse Erdgas und 61 Hausanschlüsse Wasser im gesamten Versorgungsgebiet erstellt.

Trinkwassergewinnung auf der Höhe der Zeit

Die Trinkwasserversorgung in Rhede wird durch ein eigenes Wasserwerk sichergestellt. Derzeit sind sieben Tiefenbrunnen im Einsatz, die rund 30 Meter tief ins Erdreich hineinreichen. Rollierend werden je zwei der sieben Brunnen regeneriert bzw. bei Erreichen der Lebensdauer stillgelegt und durch neu gebohrte Brunnen ersetzt. Bei der Regenerierung werden die Filterelemente von Mangan- und anderen Verkrustungen befreit; diese Prozedur ist jedoch nicht beliebig wiederholbar, sodass der einzelne Brunnen schließlich stillgelegt werden muss. In 2013 fanden daher vier vorbereitende Versuchsbohrungen statt. Weitere Bohrungen sollen 2014 folgen.



Das Team der Elektroabteilung

In den sieben Brunnen befinden sich Tauchpumpen, die etwa 20 Stunden täglich im Einsatz sind. Auch diese Aggregate setzen sich allmählich zu mit Eisen, Mangan und Schwebstoffablagerungen. Außerdem sind die Geräte auf Grund der Betriebsdauer einem normalen Verschleiß unterworfen. Die Pumpen werden jährlich ausgewechselt und zur Wartung gegeben. Seit 2013 werden nur noch Pumpen wieder eingebaut, die statt eines Graugussgehäuses ein Edelstahlgehäuse haben. Die Lebenszeit der Pumpen liegt bei ca. 15 Jahren. Die Filter im Wasserwerk werden wöchentlich gespült. Insgesamt erfüllen die Stadtwerke Rhede mehr als die deutsche Trinkwasserverordnung verlangt und liefern jährlich rund 1 Mio. m³ Trinkwasser in bester Qualität und einem mittleren bis harten Härtegrad von 17dH (deutsche Härte).

Erneuert wurden im Geschäftsjahr 2013 drei Grundwassermessstellen (= Pegelpeilrohre). Mit diesen Systemen wird der Grundwasserspiegel, der so wichtig ist für die Trinkwassergewinnung monatlich überwacht.

Laufend wurden im Geschäftsjahr die relevanten Stellen des Trinkwassernetzes gespült, um einer Verkeimung des im Rohr stehenden Wassers (insbesondere an Netzendstellen) vorzubeugen.

Wirtschaftliche Entwicklung der Stadtwerke Rhede

Aktivitäten der Stadtwerke Rhede: Einschränkung durch Regulierung

Weiterhin werden kleine und mittlere Energieversorgungsunternehmen wie die Stadtwerke Rhede stark von den Normierungen und Regelungen des Gesetzgebers tangiert. Dieser Trend hielt auch 2013 weiter an. Im Jahr 2013 haben sich diverse für Stadtwerke Rhede relevante Rahmenbedingungen geändert, z. B. durch neue Gesetze und Verordnungen bzw. deren Änderungen und Novellierung.

So wurden im Berichtsjahr 2013 unter anderem durch folgende Gesetze und Verordnungen neue oder geänderte Rahmenbedingungen für das Handeln und Wirtschaften der Stadtwerke Rhede geschaffen:

- Änderung der Stromnetzentgeltverordnung, StromNEV
- Änderung der Gasnetzentgeltverordnung, GasNEV
- Änderung der Anreizregulierungsverordnung, ARegV
- Änderung der Stromnetzzugangsverordnung, StromNZV
- Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz - EnWG)
- Verordnung über den Zugang zu Gasversorgungsnetzen (Gasnetzzugangsverordnung - GasNZV)
- Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz)
- Verordnung über Rahmenbedingungen für den Messstellenbetrieb und die Messung im Bereich der leitungsgebundenen Elektrizitäts- und Gasversorgung (Messzugangsverordnung - MessZV)
- Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien „Erneuerbare Energien Gesetz“

Entwicklung der Geschäftszweige der Stadtwerke Rhede

Nach wie vor haben der gesamtwirtschaftliche Rahmen sowie die branchenspezifische Entwicklung und die Vorgaben der Normgeber Einfluss auf Art und Umfang der Leistungserbringung der Stadtwerke Rhede.

Der Wettbewerb um Haushalts- und Gewerbekunden hat sich 2013 weiter entwickelt, die Anzahl der konkurrierenden Anbieter ist in Bewegung. Das Geschäftsjahr 2013 verlief dennoch positiv, im Kerngeschäft Gasversorgung hat sich die Gesellschaft erneut behaupten können. Die Marktposition ist nach

wie vor unangefochten. Über 87 Prozent der Gaskunden sind den Stadtwerken Rhede verbunden. Das Unternehmen möchte auch in Zukunft nah beim Kunden sein und mit attraktiven, preiswerten Produkten, nutzbringender Dienstleistung und persönlicher Betreuung und Beratung die seit Jahrzehnten erworbene Reputation stärken und die Stellung im Markt behaupten. Auf einen Kampf um die niedrigsten Preise kann und wird sich das Unternehmen nicht einlassen – vielmehr geht es um eine klare Positionierung im Markt und um ein einlösbares Nutzen-Versprechen gegenüber dem Kunden. Dabei muss allerdings gewährleistet sein, dass das Unternehmen zu marktfähigen Konditionen liefert.

Die Absatzentwicklung im Einzelnen (Netz)

		2013	2012	Veränderungen
Erdgasabgabe	kWh	181.407.237	177.166.710	+ 2,4%
Wasserabgabe	m³	996.024	963.207	+ 3,4%
Stromabgabe	kWh	76.658.753	77.149.115	- 0,6%

Umsatzentwicklung

Die Verkaufserlöse (ohne Energiesteuern) erhöhten sich im Vorjahresvergleich um rd. 4 Prozent auf rd. 25 Mio. Euro.

Investitionen

Das Gesamtinvestitionsvolumen in das Sachanlagevermögen in 2013 betrug rd. 4,5 Mio. Euro.

Vermögens- und Finanzlage

Das Geschäftsjahr 2013 der Stadtwerke Rhede zeigte einen insgesamt positiven Verlauf.

Gesamtvermögen und Gesamtkapital der Stadtwerke Rhede haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,79 Mio. Euro auf 49,97 Mio. Euro erhöht. Auf der Vermögensseite erhöhte sich das Anlagevermögen um 2,12 Mio. Euro auf 41,91 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote liegt bei 21,17 Prozent gegenüber 21,19 Prozent im Vorjahr.

Ertragslage

Die Stadtwerke Rhede wiesen im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss nach Steuern von rd. 745 TEuro aus.

Voraussichtliche Entwicklung

Auch in 2014 werden zusätzliche Anstrengungen im Bereich der Informationstechnologien notwendig sein. Die gesetzlichen Vorgaben haben entgegen der Prognosen wiederum erhebliche Auswirkungen auf die Prozesse in den Unternehmen und damit an die eingesetzten unterstützenden IT-Systeme. Hiervon betroffen ist insbesondere das Abrechnungssystem der Stadtwerke Rhede. Da die EDV weiterhin eine sogar steigende Rolle im Prozessalltag von Energieunternehmen spielen wird, geht die Gesellschaft für die Zukunft von einem weiterhin hohen Investitions- und Betriebsführungsniveau in diesem Bereich aus.

Das Geschäftsjahr 2014 wird offensichtlich weiter durch Entwicklungen im internationalen und nationalen Umfeld beeinflusst werden. Das Thema Energiewende bleibt relevant. Welche Auswirkungen die Ukraine-Krise haben wird, ist noch nicht abzusehen.

Das Spannungsfeld zwischen Regulierung und Wettbewerbsdruck wird sich weiter verschärfen. Der Eintritt von neuen Playern am Markt und damit verbundener hoher Marktaktivität erhöhen zunehmend den Wettbewerbs- und Preisdruck. Die stark dynamische Entwicklung des Wettbewerbs im Energiemarkt wird voraussichtlich zu weiteren Kundenverlusten im Stammgebiet führen. Noch nicht genau zu erkennen sind die Folgen der marktstrategischen Aktivitäten

großer Energieversorgungskonzerne, insbesondere E.ON und RWE. Beide ziehen sich aus großen Teilen der Energieerzeugung und der Energieverteilung (Netzbetrieb) zurück.

Die regulatorischen Vorgaben, insbesondere die Auswirkungen der Anreizregulierung, sowie die steigenden Anforderungen im Klimaschutz werden die Versorgungsunternehmen nach wie vor beschäftigen. Darüber hinaus muss sich die Stadtwerke Rhede GmbH neben dem Wettbewerb auf dem Energiemarkt den Erfordernissen zum Erhalt der Kapitalkraft des Unternehmens stellen.

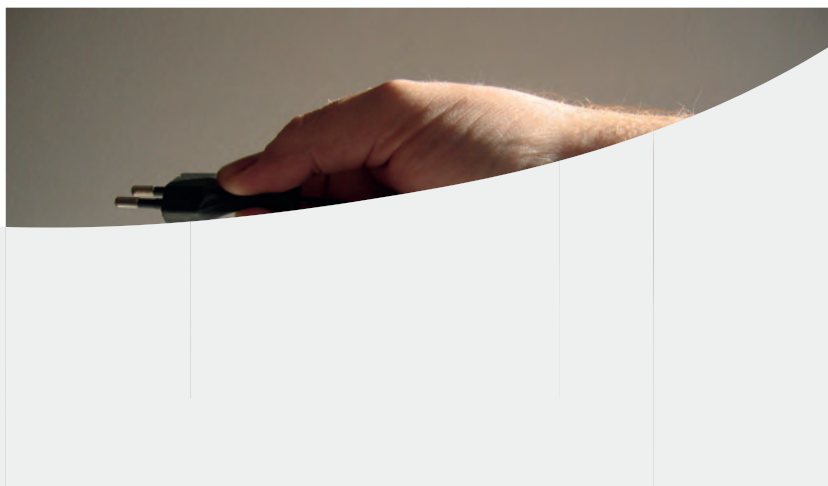
Beurteilung von Risiken und Chancen in der Zukunft

Die Energiewende in Deutschland, ein scharfer Wettbewerb und nach wie vor unklare Rahmenbedingungen werden die Energiewirtschaft weiterhin beschäftigen. Diesen Herausforderungen muss sich auch die Stadtwerke Rhede stellen. Die Ertragslage wird größtenteils beeinflusst durch den Wettbewerb, die Entwicklung der Bezugskosten sowie die Auswirkungen der Anreizregulierung, aber auch durch die Weiterentwicklung von Steuern und Abgaben.

Es ist davon auszugehen, dass die Kunden immer besser über Wettbewerbsangebote informiert sind und damit immer häufiger bereit sind, ihren Versorger zu wechseln. Absatzrückgänge durch Energie-sparverhalten und energiesparende Technologien müssen einkalkuliert werden. Ebenso muss beachtet werden, dass die politisch gewollte, umlagefinanzierte Einspeisevergütung von Alternativenergien das allgemeine Preisniveau bei Strom weiter anheben wird.

Die Stadtwerke Rhede werden sich weiterhin als bürgernaher Daseinsversorger mit starkem Dienstleistungsangebot profilieren. Im Mittelpunkt steht dabei eine umweltgerechte, sichere und bezahlbare Versorgung der Kundinnen und Kunden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Die regionale Verwurzelung des Unternehmens und die persönliche Ansprache der Kunden ist aus Sicht der Stadtwerke Rhede hier ein Marktvorteil, den es konsequent auszubauen und kontinuierlich zu kommunizieren gilt.

Das Engagement der Stadtwerke-Tochter Rhegio Natur GmbH in Regenerative-Energie-Projekte zeigt, dass der Einstieg in Klimaschutz und Energiewende nachhaltig gewollt und auf Dauer angelegt ist.



Wirtschaftliche Entwicklung der Stadtwerke Rhede

Die Projekte umfassen die Bereiche Wasserkraft, Elektromobilität, Photovoltaik und Biogas.

Neuer Tarif Rhefix für Strom und Gas

Im Bereich der Strom- und Gasversorgung war das Jahr 2013 wesentlich gekennzeichnet durch die Einführung eines neuen Tarifes. Für Rheder Haushaltskunden wurde der Tarif Rhefix (in den Varianten S, G, SG) entwickelt und zum 1. Oktober in den Markt gebracht. Bis Jahresende konnten mit diesem neuen Fixpreisprodukt 1500 Kunden gewonnen werden, darunter Bestandskunden wie auch ehemalige Kunden (Rückkehrer). Der Tarif hat eine Laufzeit von 24 Monaten und bietet dem Kunden Planbarkeit und Berechenbarkeit aufgrund der Preisgarantie, gleichzeitig bindet der Tarif den Kunden an das Unternehmen. Hieraus ergeben sich auch entsprechende Vorteile für die Beschaffung. Eine Neuauflage dieses 24-Monats-Tarifs, der für Strom wie für Gas angeboten wird, ist für 2015 geplant.

Neu ausgerichtet wurde das allgemeine Bonus-System für die Strom-, Gas- und Wasserversorgung der Stadtwerke Rhede: War bislang eine dreiprozentige Rabattierung auf bis zum 15. Februar geleistete Vorauszahlungen (in jeglicher Höhe) möglich, so wurde diese Rabattierung in einer 1. Stufe zum 01.01.2014 auf zwei Prozent abgesenkt. Kunden, die von den Stadtwerken Rhede nur Trinkwasser beziehen, können per Stichtag 01.01.2014 keine Rabattierung mehr durch Vorauszahlung erreichen. Von 2015 an soll der Bonus nicht mehr auf bezogene Zahlungen verrechnet werden, sondern auf die geleistete Menge der Kilowattstunden für Strom und Gas. Für die allgemeine Grund- und Ersatzversorgung gilt diese Regelung nicht.



Kundencenter Herr Weber

Eine besondere Kundengruppe bilden aufgrund der ländlichen Struktur die rund 300 Landwirte im Umfeld der Stadt. Das Gros der Kundengruppe wird auf Basis von Sondervereinbarungen (SLV1; SLV2; SLV4; SLV5) versorgt, einige Landwirte gelten als Sondervertragskunden, weil sie eigene Trafostationen bzw. Biogasanlagen betreiben. Insgesamt versorgen die Stadtwerke Rhede etwa 700 Gewerbekunden.

Pilotmodell: erstmals Trafo-Contracting für Industriekunden

Einer dieser Industriekunden, ein mittelständischer Produktionsbetrieb, wurde in 2013 erfolgreich auf ein neuartiges Contractingmodell umgestellt. Das Unternehmen verbraucht rund 1 Mio. Kilowattstunden Strom p.a. und hatte zuvor drei eigene ölbefeuerte BHKW im Einsatz. Das von den Stadtwerken Rhede entwickelte und unterschriftsreif verhandelte Modell sieht vor, die elektrische Leistung von 300 kW über eine Trafostation auf dem Gelände des Kunden-

unternehmens zu erbringen. Der Contractingvertrag läuft über zehn Jahre und bietet dem Kunden die Möglichkeit, nach Fristablauf den Trafo zu übernehmen. Die Lebensdauer einer Trafostation liegt bei rund 30 Jahren. Den Wärmebedarf des Betriebes decken inzwischen ebenfalls die Stadtwerke, nachdem durch den Wegfall der BHKW der Kunde seine Wärme nicht mehr selber erzeugt. Das Unternehmen ist mit einem Jahres-Gasverbrauch von 400 000 kW/h damit nun auch in diesem Bereich Stadtwerke-Kunde.

Aktuell bietet das Vertragsmodell dem Kunden den Vorteil, auf Re-Investitionen in diesem Bereich vorerst verzichten zu können; gleichzeitig muss der betreffende keinen eigenen Wartungsservice für die Energieerzeugung vorhalten, kann andererseits auf die sichere und preisgünstige Belieferung seitens der Stadtwerke Rhede vertrauen. Vertragsbeginn war 2013.

Aus Sicht der Stadtwerke ist Contracting grundsätzlich attraktiv, weil der Kunde über die lange Laufzeit



Kaufmännisches Team der Stadtwerke Rhede GmbH

gebunden wird. Dieser spezielle Fall von Trafo-Contracting stellt ein erfolgreiches Pilotprojekt dar, geeignet zum Einsatz auch bei anderen Industriekunden in der Region.

Preisniveau bei Strom, Gas, Wasser nahezu unverändert

Angepasst wurde der Strompreis zum 1. Februar 2013, jedoch nur im Bereich der Grundversorgung. Und auch hier wurde nur der Anteil der gestiegenen Netznutzungsentgelte weiter gegeben. Dank einer umsichtigen Einkaufspolitik und dank entsprechender Preisvorteile musste nur ein Teil der erhöhten Netznutzungsentgelte an die Kunden weiter gegeben werden. Auch im Rhegio-Privattarif musste der Strompreis insofern angepasst werden.

In der Grundversorgung stieg damit der kW/h-Preis um netto 3,12 Cent auf netto 24,19 Cent je kW/h. Im Bereich Rhegio stieg der Preis um netto 2,62 Cent auf netto 22,75 Cent je kW/h.

Abgegeben wurde eine Menge von insgesamt 54,2 Mio. kW/h. Davon entfallen 27,2 Mio. kW/h auf Industrie- und Gewerbekunden und 24,5 Mio. kW/h auf Haushaltskunden und 2,5 Mio. kW/h Eigenverbrauch.

Die Gaspreise blieben in 2013 konstant. Mit einer Gesamtabgabemenge von 166 (Vorjahr 168) Gigawattstunden war 2013 aus Sicht der Stadtwerke ein normales Gasjahr; der kalte Jahresstart wurde kompensiert durch das warme Jahresende. Versorgt wurden 1166 Erdgaskunden in der Grundversorgung, daneben finden sich 3651 Haushalte mit Sondertarifen sowie 137 Kleingewerbekunden und zehn große Sondervertragskunden. Die abgegebene Gesamtmenge Gas verteilt sich zu 100 GW/h auf Haushaltskunden und zu 66 GW/h auf Industrie und Gewerbe.

Trinkwassernutzung leicht sinkend

Die Menge des abgegebenen Trinkwassers liegt bei den Stadtwerken Rhede seit Jahren relativ konstant in der Größenordnung von rund 1 Mio. m³. Der Wasserpreis ist mit 1,59 €/m³ netto seit 2010 konstant geblieben. Preislich liegt der Wasserpreis im mittleren Bereich. Im Jahr 2013 wurden 5612 private Kunden, 325 Gewerbekunden und 34 kommunale Kunden mit Wasser versorgt. Der Haushaltskunde verbraucht dabei eine Menge von etwa 42 m³ Trinkwasser pro Kopf und Jahr, das sind drei bis vier Kubikmeter pro Person und Haushalt im Monat. Aufgrund von immer effizienter werdenden Haushaltsgeräten und Industriesystemen sowie durch den sparsameren Umgang mit Wasser sinkt die Wassernutzung auch in Rhede. Noch ist allerdings nicht der Punkt erreicht, wo durch den Wasser-Minderverbrauch die Sach- und Personalkosten aufseiten der Stadtwerke ansteigen müssten, weil Trinkwasserrohrnetze häufiger durchgespült werden müssten, um Verkeimung im stehenden Wasser zu vermeiden.

Stadtwerke Rhede unterstützen und helfen



A-Jugend des VFL Rhede

Die Stadtwerke Rhede unterstützen aus Überzeugung und Verantwortungsbewusstsein Jahr für Jahr Organisationen und Institutionen in und um Rhede. Diese Förderung ist Teil des kommunalen Selbstverständnisses der Stadtwerke. Ziel ist es, Rhede noch ein wenig schöner und lebenswerter zu machen. In dieser Form kann dies nur ein kommunales Unternehmen wie die Stadtwerke Rhede leisten.

Beim Schneckenfest an der Wasserkraftanlage in Rhede-Krechting, welches traditionell auf dem Mühlentag, dem Pfingstsonntag fällt, treten die Stadtwerke den Bürgern nicht nur auf „Augenhöhe“ gegenüber, sondern nutzen die Gelegenheit auch, den Besuchern die Zusammenhänge zwischen Stromerzeugung aus der Region für die Region zu erläutern. So bedient die Wasserkraftschnecke nicht nur ökologische und ökonomische

Ziele, sondern hilft auch bei der Wissensvermittlung und bei der Imagearbeit zugunsten des Unternehmens.

Für ein schönes und lebenswertes Rhede sorgt auch das Rheder Hallen- und Freibad mit Aktionen wie Schwimmen bei Kerzenschein, Aqua-Karneval, Nikolausbesuch im Bad und der Lichtblicke-Sammel-Aktion.

Außerdem engagieren sich die Stadtwerke als Partner der Verkehrs- und Werbegemeinschaft (VWG), wenn es um die Mitwirkung beim Einzelhandels-Gutscheinheft geht oder um die Stiftung von Bummeltüten für die Rheder Kirmes. An dem VWG-Gutscheinheft beteiligen sich Rheder Firmen, die VWG-Mitglieder und zudem Kunden der Stadtwerke sind. Bei den Partnerunternehmen gibt es Rabatte oder Sonderangebote – je nach Pro-

dukt- bzw. Dienstleistungsangebot und je nach Leistungsstärke der Partnerunternehmen. Ausgegeben werden die 2000 Gutscheinhefte an die Stromkunden der Stadtwerke. In 2013 wurde in diesem Rahmen auch ein Gewinnspiel veranstaltet.



Der Nikolaus im Rheder Bad

Stadtwerke Rhede intern

Mitarbeiter der Stadtwerke Rhede – ein starkes Team

Am Bilanzstichtag beschäftigte die Gesellschaft 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 4 Auszubildende. Von dem Personalstand entfallen 26 Mitarbeiter auf die kaufmännische Abteilung, 26 auf den technischen Versorgungsbereich und zehn auf den Bäderbetrieb. Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit wurden für die Weiterbildung der Beschäftigten 87 000 € investiert. Die Gesellschaft gehört dem kommunalen Arbeitgeberverband Nordrhein-Westfalen an. Sie entlohnt ihre Mitarbeiter seit dem 1. Januar 2006 nach dem Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V).

Neben einer flexiblen Arbeitszeit sichern Heimarbeitsplätze und andere Regelungen die Familienfreundlichkeit des Unternehmens. Alle Maßnahmen wurden in guter Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat umgesetzt.

Die Nachwuchsförderung der Stadtwerke wurde 2013 verstärkt: Seit 1. August wird ein weiterer Azubi im kaufmännischen Bereich ausgebildet; in diesem Bereich wurde auch eine Auszubildende als Vollzeitkraft übernommen. Zwei weitere Nachwuchskräfte konnten im kaufmännischen Bereich neu eingestellt werden. Eine Mitarbeiterin wird vom 1. 8. 2013 bis zum 1. 8. 2015 zur Bürokauffrau umgeschult.

Für die Beschäftigten im Bereich Kundenservice, Handel, Telefonzentrale wurde ein Telefoncoaching am Arbeitsplatz im Rahmen der Jahresendabrechnung unter realistischen Bedingungen durchgeführt. Für die Führungskräfte wurde ein Seminar mit dem Thema „Mitarbeitergespräche“ als Inhouse-Seminar im Herbst angeboten. Zwei Mitarbeiter aus dem Bereich Energiehandel wurden erfolgreich weiterqualifiziert zum Certified Energy Portfolio Manager (CEPM).



Neue Kolleginnen und Kollegen im Team

tergespräche“ als Inhouse-Seminar im Herbst angeboten. Zwei Mitarbeiter aus dem Bereich Energiehandel wurden erfolgreich weiterqualifiziert zum Certified Energy Portfolio Manager (CEPM).

Mit einer Beratungsgesellschaft und dem Betriebsrat gab es diverse Workshops zur Erarbeitung von neuen aktuellen Stellenbeschreibungen, danach folgten die zeitliche Zuordnung und dann die Bewertung der Stellen nach TV-V. Das Projekt steht kurz vor dem Abschluss.

Der Leitbildprozess wurde unter dem Motto „eine gute Kommunikation erleichtert die tägliche Zusammenarbeit“ fortgesetzt. Dabei hat sich die Kommunikationsgruppe sehr bewährt.

Arbeitsschutz

In 2013 gab es bei den Stadtwerken keinen meldepflichtigen Arbeitsunfall. Das ist mit Blick auf die Gesundheit der Mitarbeiter eine höchst erfreuliche Aussage, hat aber auch seinen Grund in der fortwährenden Aus- und Weiterbildung, die stets den technischen Standards auf den verschiedenen Fachgebieten folgt. Was beim Thema Arbeitssicherheit häufig übersehen wird, ist die Tauglichkeit der Schutz- und Arbeitskleidung. Bei den Stadtwerken wurde in 2013 der Dienstleister für Arbeitskleidung gewechselt. Höherer Tragekomfort, bessere Strapazierbarkeit und hohe Sicherheitsstandards (Störlichtbogenfestigkeit, Flammenfestigkeit) zeichnen die neue Schutzkleidung aus. Alle betroffenen Mitarbeiter wurden in den Auswahl- und Entscheidungsprozess einbezogen.

Rettungsübung und Gesundheitsmanagement

In den Bereich Fortbildung fallen die regelmäßigen Unterweisungen und Schulungen, in 2013 wurde eine Rettungsübung „Retten aus Brunnenschächten“ mit insgesamt elf Teilnehmern durchgeführt. In einem aktiven Brunnen am Wasserwerk wurde die Bergung von Personen aus einem 3,50 Meter tiefen Brunnenschacht mit passendem Bergungsgerät und nach fachkundiger Unterweisung geübt.

Im Rahmen der Personalentwicklung findet seit 2010 das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) unter Leitung des Betriebsarztes bei den Stadtwerken Rhede besondere Beachtung.



Rettungsübung im Brunnenschacht

Unter fachkundiger Leitung wurden Workshops zum Thema Gesunder Schlaf sowie Praxisworkshops zu den Themen Kochen und Ernährung mit Unterstützung einer Ernährungsberaterin angeboten. Im Oktober wurde im Hause eine Gripeschutzimpfung angeboten. Mit Blick auf die Personal-

gesundheit einerseits, mit Blick auf alternative Verkehrslösungen andererseits hat das Unternehmen 19 E-Bikes (Pedelects) angeschafft. Die Räder wurden auf eine Laufzeit von 36 Monaten geleast und den Mitarbeitern als Dienstfahrzeuge zur Verfügung gestellt.



Übergabe E-Bikes

Bäder in Rhede

Liegewiese erweitert – Preise stabil: Bäder in Rhede

Auffälligstes Erweiterungsprojekt der Rheder Bäder in 2013 war die Erweiterung der Liegewiese und die Ausweisung von 120 zusätzlichen Parkplätzen. Im Zuge der Arrondierungsmaßnahmen wurden Erdwälle beseitigt, der Standort des Beachvolleyballfeldes verlegt und ein neuer Torzugang von der Parkplatzseite zum Freibadgelände geschaffen. Investiert wurde ein Betrag von rd. 130 000 €.

Ein weiteres Großprojekt ist für 2014 vorgesehen, nachdem gutachterlich festgestellt wurde, dass im Hallenbad Fliesen auszu-tauschen sind und die Bereiche Lüftung und Energieverbrauch optimiert werden müssen.



Nutzung von Schwimmbädern ändert sich offensichtlich

Fachleute beobachten inzwischen ein verändertes Nutzungsverhalten. So ist die Anzahl der Schüler im Alter von ca. sieben bis 14 Jahren im Nachmittagsbetrieb der Rheder Bäder deutlich zurückgegangen. Als Grund wird die Verlängerung der Schulunterrichtszeiten bis in den Nachmittag hinein angenommen; daneben macht sich das aktuelle Freizeitverhalten, beeinflusst durch die Nutzung von Unterhaltungselektronik wie PC- und Smartphone, bemerkbar.

Im Jahre 2013 registrierten die Bäder insgesamt 124.284 Besucher (Vorjahr 123.064 Besucher). Auch 2013 konnten die Preise der Rheder Bäder stabil gehalten werden.



Neue Attraktion: Schwimmen bei Kerzenschein

Neu im Aktionsangebot war 2013 erstmals „Schwimmen bei Kerzenschein“ am Valentinstag; diese Veranstaltung wurde mit wachsender Publikumsresonanz zu einem späteren Zeitpunkt im Jahresverlauf wiederholt.

Als soziale Plattform fungieren Frei- und Hallenbad in Rhede hervorragend. So lud das Hallenbad im Februar erneut zum traditionellen Aqua-Karneval ein. Kurz vor Start der Sommersaison bereitete sich die DLRG-Ortsgruppe mit einem Wochtag auf die kommende Badesaison vor: 33 DLRG-Mitglieder kamen zur Schulung ins Freibad.

Am 14. Juli 2013 fand der jährliche Familientag im Freibad statt. Geboten wurde ein Programm für Kinder von drei bis 13 Jahren, darunter Wurfspiele und Geschicklichkeitsturniere, dazu Musik und Animationselemente. Spitzen-Besuchertag in der Freibadsaison war der 19. August 2013 mit einer Tagesbesucherzahl von 3312 und einer Lufttemperatur von 39 Grad.

In der Adventszeit bastelten einige Frühschwimmer für die Spendenaktion „Lichtblicke“ gemeinsam mit Mitarbeitern der Rheder Bäder und DLRG-Mitgliedern und erlösten 1938,05 € für den guten Zweck.

Neben den vormittäglichen Belegungen und dem öffentlichen Badebetrieb durch Schulen werden Teile des Hallenbades auch abends regelmäßig belegt durch Schwimm- und Wassergymnastikkurse von VHS, WfB, DRK, DLRG und Kreis-Sportbund. Ein örtlicher Schwimmverein, der das Bad zusätzlich nutzen könnte, besteht in Rhede nach wie vor nicht. Die Wartezeit auf einen Kinder-Schwimmkurs bei der DLRG liegt bei derzeit zwei bis drei Jahren.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich auch 2013 in seinen Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte eingehend über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitionsvorhaben und die besonderen Geschäftsvorfälle des Unternehmens unterrichtet. Den zustimmungsbedürftigen Geschäften und Maßnahmen wurde nach Prüfung und Erörterung mit der Geschäftsführung zugestimmt.

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Röhrich - Dr. Schilien oHG, Bielefeld geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht in der vorgelegten Fassung und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss festzustellen sowie von dem Jahresüberschuss in Höhe von 744.522,87 EUR – wie von der Geschäftsführung vorgeschlagen – an die Stadt Rhede 360.000,00 EUR auszuschütten und die verbleibenden 384.522,87 EUR in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt Geschäftsführung, Betriebsrat und Beschäftigten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit als Grundlage für die Erfüllung der gestellten Aufgaben.

Rhede, den 14. September 2014

Stadtwerke Rhede GmbH
Der Aufsichtsrat

Jahresabschluss 2013



Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite:	12/31/2013		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen:				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		363.016,00		324.727,00
II. Sachanlagen:				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.230.372,71		5.149.087,49	
2. technische Anlagen und Maschinen	35.156.693,71		32.956.037,74	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	660.833,00		509.779,82	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	865.510,10	41.913.409,52	1.175.673,95	39.790.579,00
III. Finanzanlagen:				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	510.000,00		510.000,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.387.499,00		1.529.807,00	
3. Beteiligungen	12.168,75		32.087,25	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	82.824,65		82.824,65	
5. sonstige Ausleihungen	4.480,38	1.996.972,78	5.376,46	2.160.095,36
		44.273.398,30		42.275.401,36
B. Umlaufvermögen:				
I. Vorräte:				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		497.668,68		613.381,25
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.817.316,20		4.487.142,56	
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	93.943,96		86.914,38	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	302.239,00		143.020,18	
4. sonstige Vermögensgegenstände	496.293,46	4.709.792,62	541.219,52	5.258.296,64
III. Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten:		467.345,30		8.589,46
		5.674.806,60		5.880.267,35
C. Rechnungsabgrenzungsposten:		25.754,90		31.512,30
		49.973.959,80		48.187.181,01

Passivseite:

	12/31/2013		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital:				
I. Gezeichnetes Kapital:	10.000.000,00		10.000.000,00	
II. Gewinnrücklagen	579.176,27		207.122,95	
III. Jahresüberschuss	744.522,87	11.323.699,14	732.053,32	10.939.176,27
B. Zuschüsse:				
1. Ertragszuschüsse	805.421,00		984.095,00	
2. Investitionszuschüsse	2.857.783,00	3.663.204,00	2.671.972,00	3.656.067,00
C. Rückstellungen:				
1. Steuerrückstellungen	872.699,00		0,00	
2. sonstige Rückstellungen	1.746.322,63	2.619.021,63	1.759.872,76	1.759.872,76
D. Verbindlichkeiten:				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.005.206,25		28.528.444,95	
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.250,00		1.250,00	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.590.049,15		2.530.571,90	
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	15.272,63		109.974,08	
5. sonstige Verbindlichkeiten	756.257,00	32.368.035,03	661.824,05	31.832.064,98
		49.973.959,80		48.187.181,01

Stadtwerke Rhede GmbH

Dr. Ronald Heinze
Geschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2013

	12/31/2013		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	26.879.276,37		25.984.423,84	
abzüglich Strom- und Erdgassteuer	<u>1.954.196,71</u>	24.925.079,66	<u>1.972.321,87</u>	24.012.101,97
2. andere aktivierte Eigenleistungen		629.678,38		706.105,33
3. sonstige betriebliche Erträge		<u>356.149,14</u>		<u>266.416,88</u>
		25.910.907,18		24.984.624,18
4. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	13.606.579,24		13.620.216,63	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.072.477,63</u>	14.679.056,87	<u>779.919,97</u>	14.400.136,60
5. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	2.644.252,75		2.552.739,51	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				
davon für Altersversorgung: EUR 175.747,07				
(Vj. EUR 170.200,73)	<u>676.225,89</u>	3.320.478,64	<u>668.615,93</u>	3.221.355,44
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.321.915,23		2.231.137,13
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		2.708.354,39		2.880.490,91
8. Erträge aus Beteiligungen		198.841,50		0,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		21.012,00		21.012,00
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		146.165,39		139.986,83
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		118.695,21		80.488,12
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>1.355.247,01</u>		<u>1.228.504,56</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.773.178,72		1.103.510,25
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		948.342,93		293.469,34
15. sonstige Steuern		<u>80.312,92</u>		<u>77.987,59</u>
16. Jahresüberschuss		<u><u>744.522,87</u></u>		<u><u>732.053,32</u></u>

I. Form und Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches i. d. F. des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Besonderheiten in der Versorgungswirtschaft ist bei der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung durch Hinzufügen oder Untergliederung einzelner Posten Rechnung getragen. Für die Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung.

Gesetzlich geforderte Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang gemacht.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einem dem Anhang beigefügten Anlagenspiegel gesondert dargestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten. Investitionszuschüsse Dritter werden im Jahre des Zuflusses von den Anschaffungskosten abgesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten Gemeinkosten in steuerlich gefordertem Umfang.

Die Abschreibungen beweglicher Wirtschaftsgüter - abgestellt auf die steuerlich normierten Nutzungsdauern, die den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern entsprechen - erfolgen auf die Anlagenzugänge seit 2006 nach der linearen, ansonsten überwiegend nach der degressiven Methode mit dem späteren Übergang auf die lineare Methode.

Die **Beteiligungen** und die **Wertpapiere des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die **Vorräte** sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet.

Die **Forderungen** und die **sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bilanziert. Möglichen Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Das **Disagio** wird entsprechend der Laufzeit der Darlehen abgeschrieben.

Die bis zum 31.12.2002 von Kunden erhaltenen, passivierten **Ertragszuschüsse** werden mit 5 % p. a. ihrer Ursprungsbeträge ertragswirksam aufgelöst. Als **Investitionszuschüsse** werden die seit dem 01.01.2003 von Kunden erhobenen Baukostenzuschüsse ausgewiesen und entsprechend der Neuregelung durch das Bundesministerium für Finanzen mit den Abschreibungssätzen des sie betreffenden Sachanlagenvermögens gewinnerhöhend aufgelöst.

Die **Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Rückstellung für zwei am 31.12.2013 bestehende Altersteilzeitverträge wurde mit dem Barwert unter Be-

rücksichtigung eines Zinssatzes von 3,34% angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Eine Bilanzierung latenter Steuern gemäß § 274 HGB berücksichtigt sich ergebende Steuerbelastungen und Steuerentlastungen aus gegenüber den steuerlichen Wertansätzen resultierenden Differenzen. Dass für den Fall aktiver Steuerlatenzen bestehende Wahlrecht wurde nicht ausgeübt. Es ergab sich ein aktiver Überhang, da sich im Wesentlichen Unterschiede aufgrund niedrigerer steuerbilanzieller Werte bei den Rückstellungen auswirkten.

III. Erläuterungen zur Bilanz:

Anlagevermögen:

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anhang beigefügt. Die Finanzanlagen beinhalten die Stammeinlage von 510 TEUR und ein Gesellschafterdarlehen von ursprünglich nominal 1.850 TEUR an die Rhegio Natur GmbH. Die Stadtwerke Rhede GmbH ist mit 100 % am Stammkapital der Rhegio Natur GmbH beteiligt, deren Eigenkapital zum 31.12.2013 377 TEUR beträgt. Der Verlust wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages übernommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:

Von den Forderungen gegen die Gesellschafterin entfallen auf Lieferungen und Leistungen 69.200 EUR. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuerforderungen in Höhe von 72.300 EUR enthalten. Die gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Forderungen betreffen die Schuldendienstleistungen, Umsatzsteuer-

Anhang

abrechnung und den Verwaltungs-kostenbeitrag. Davon abgesetzt wurde die Verlustübernahme aus dem Ergebnis der Rhegio Natur GmbH.

Rechnungsabgrenzungsposten:

Diese Position beinhaltet neben bei Darlehensaufnahmen angefallenen Auszahlungsabzügen (Disagio) in Höhe von 10.000 EUR hauptsächlich abzugrenzende Dienstleistungszahlungen.

Gezeichnetes Kapital:

Unter dem Posten wird das durch Gesellschafterbeschluss vom 28.08.2008 festgesetzte Stammkapital der Gesellschaft ausgewiesen.

sonstige Rückstellungen:

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für Alters-zeit (TEUR 122), Rückstellungen für Personalzahlungen (TEUR 365), Rückstellungen für Regulierungskonten gem. § 5 ARegV (TEUR 308), Rückstellungen für Prozesskosten und Vertragsrisiken (TEUR 720) und andere Rückstellungen (TEUR 231).

Verbindlichkeiten:

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 23.104 durch Ausfallbürgschaften der Stadt Rhede gesichert. Weitere Sicherheiten bestehen mit Ausnahme branchenüblicher Eigentumsvorbehalte nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Aus Erbbaurechts- und Grundstückspachtverträgen ergeben sich finanzielle Verpflichtungen von rd. 44.300 EUR/Jahr (Restlaufzeit der Verträge zwischen 27 und 94 Jahren), aus Miet-, Wartungs- und sonstigen Verträgen von ca. 276.100 EUR/Jahr (Restlaufzeit der Verträge: bis zu 5 Jahren bzw. unbefristet).

Die Stadtwerke Rhede GmbH ist Mitglied in der Kommunalen Versorgungskasse für Westfalen-Lippe (zkw). Gegenüber den Arbeitnehmern besteht für den Fall, dass die zkw ihren Versorgungspflichten nicht mehr nachkommen kann, eine subsidiäre Einstandspflicht der Stadtwerke.

Die zkw sieht eine allgemein erreichbare Gesamtversorgung von mindestens 75 % des Gesamtversorgungsfähigen Entgelts und nach Eintritt des Versorgungsfalles eine Anpassung nach Maßgabe der Entwicklung der Arbeitsentgelte im Bereich der entsprechenden Versorgungsregelung oder gesetzlicher Versorgungsbezüge vor. Im Einzelnen regeln sich die Versorgungszusagen nach dem Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe bzw. nach Maßgabe der Satzung der zkw.

Im Jahre 2013 betrug der Umlagesatz 7,5 % (einschließlich 3,0 % Sanierungsgeld) der Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betrug im Berichtsjahr TEUR 2.324. Angaben zur Verteilung der Versorgungsverpflichtungen auf anspruchsberechtigte Arbeitnehmer, ehemalige Arbeitnehmer und Rentenbezieher sind von der zkw nicht gemacht worden.

	Gesamt-betrag	Restlaufzeit			
		bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	bis 1 Jahr Vorjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.005	1.718	6.607	21.680	1.965
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1	1	0	0	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.590	1.590	0	0	2.531
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	15	15	0	0	110
sonstige Verbindlichkeiten	757	757	0	0	662
	32.368	4.081	6.607	21.680	5.269

Des Weiteren bestehen finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Strom- und Gasbezug aus dem Abschluss von Kaufverträgen mit der RWE Vertrieb AG, der E.ON Energy Sales GmbH, der Rheinenergie GmbH und der Dong Energy Markets GmbH. Die Stadtwerke Rhede GmbH hat zum Bilanzstichtag bereits Teile ihres Strom- und Gasbedarfs für die folgenden Jahre durch den Abschluss fester Liefervereinbarungen gedeckt. Hieraus resultieren für die einzelnen Jahre nachstehende Verpflichtungen:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Stromverkauf und Netzentgelte	11.785,2	10.910,1
Gasverkauf und Netzentgelte	9.414,5	9.473,6
Wasserverkauf	2.331,3	2.277,7
Erlöse aus anderen Aktivitäten	628,3	622,6
Erlöse aus Badegebühren	222,4	237,0
Auflösung Zuschüsse	316,7	329,7
Nebenleistungen	226,7	161,4
Summe	24.925,1	24.012,1

Aus endgültigen Strom- und Gas-Bilanzkreisabrechnungen können sich unter Einbeziehung der jeweiligen Fahrplanlieferungen für zurückliegende Jahre Nachzahlungsverpflichtungen ergeben.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

	31.12.2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Geschäftsjahr 2014	4.678	431
Geschäftsjahr 2015	722	116
Geschäftsjahr 2016	621	
Geschäftsjahr 2017	174	
Geschäftsjahr 2018	179	
Summe	6.374	547

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen:

Die Abschreibungen betreffen ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

sonstige betriebliche Aufwendungen:

Auf Konzessionsabgaben entfallen TEUR 869. Die Gewinn- und

Verlustrechnung beinhaltet ein Gesamthonorar des Abschlussprüfers i.H.v. TEUR 56,1, welches sich aufgliedert in a) Abschlussprüfungsleistungen TEUR 21,0 b) andere Bestätigungsleistungen TEUR 3,2 c) in Steuerberatungsleistungen TEUR 8,3 und d) sonstige Leistungen TEUR 23,6.

Erträge aus anderen Beteiligungen:

Der Betrag beinhaltet Erträge aus dem Verkauf einer Beteiligung (TEUR 49) und Gewinnausschüttung aus einer Beteiligung (TEUR 150)

Aufwendungen aus Verlustübernahme:

Grundlage ist der Ergebnisabführungsvertrag mit der Rhegio Natur GmbH vom 27.02.2009.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen:

Der Betrag beinhaltet Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen i.H.v. TEUR 2.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag:

Von den ausgewiesenen Körperschaft- und Gewerbesteuern entfallen TEUR 321 auf Vorjahre.

Stadtwerke Rhede auf einen Blick

V. Sonstige Angaben:

Organe:

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr folgende Damen und Herren an:

Hans Eimers (Bank-Betriebsw.)
Vorsitzender,
sachkundiger Bürger

Reinhold Störkmann (Lehrer)
stellv. Vorsitzender,
Stadtverordneter

Peter Bölting (Kommunalbeamter)
Stadtverordneter

Ulrich Brake (Kaufmann, selbst.)
Stadtverordneter

André Dings (kaufm. Angestellter)
Stadtverordneter

Theo Hartmann (Industriekaufmann)
Stadtverordneter

Claudia Honderboom
(Dipl.-Sozialpädagogin)
Stadtverordnete

Hans-Josef Lohkamp (Rentner)
sachkundiger Bürger

Lothar Mittag
Bürgermeister

Johannes Nienhaus
(techn. Angestellter)
Stadtverordneter

Christian Thielkes
(Kaufmann, selbst.)
sachkundiger Bürger

Wolfgang Teschlade (Polier)
Stadtverordneter

Norbert Wanning, (Dipl.-Finanzwirt)
Stadtverordneter

Der Aufsichtsrat hat 2013 eine Aufwandsentschädigung in Höhe von TEUR 5 erhalten.

Zum Geschäftsführer ist Herr Dipl.-Ing. Maschinenbau Dr. Ronald Heinze, Rhede, bestellt.

Belegschaft:

Im Jahresdurchschnitt (ohne Geschäftsführung) waren 16 (Vorjahr: 15) kaufmännische und 36 (Vorjahr: 36) gewerbliche Arbeitnehmer beschäftigt, wobei die Teilzeitkräfte anteilig berücksichtigt wurden.

VI. Vorschlag zur Ergebnisverwendung:

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von EUR 744.522,87 wie folgt zu verwenden. An die Gesellschafterin Stadt Rhede werden EUR 360.000,00 ausgeschüttet, in die anderen Gewinnrücklagen werden EUR 384.522,87 eingestellt.

46414 Rhede, im Juni 2014

Stadtwerke Rhede GmbH

Dr. Ronald Heinze
Geschäftsführung

Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand 1/1/2013 EUR	Zugänge Umbuchungen* EUR	Abgänge Umbuchungen* EUR	Stand 12/31/2013 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.093.898,53	147.764,43	70.170,77	1.171.492,19
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt:	1.093.898,53	147.764,43	70.170,77	1.171.492,19
II. Sachanlagen:				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.042.007,49	248.458,52	5.611,94	9.284.854,07
2. technische Anlagen und Maschinen:				
Strom-Fortleitungs- und Verteilungsanlagen	30.933.580,93	2.686.990,37	112.313,28	34.305.523,19
		797.265,17 *	*	
Gas-Fortleitungs- und Verteilungsanlagen	13.449.176,17	142.670,98	6.870,92	13.586.797,38
		1.821,15 *	*	
Wasser-Gewinnungs- und Verteilungsanlagen	14.197.287,48	193.352,63	18.903,41	14.385.525,88
		13.789,18 *	*	
Andere Aktivitäten	4.945.598,77	278.537,53	167,23	5.234.392,87
		10.423,80 *	*	
Hallen- und Freibad	3.707.717,95	0,00	0,00	3.707.717,95
	67.233.361,30	3.301.551,51	138.254,84	71.219.957,27
		823.299,30 *	0,00 *	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen:				
Stromversorgung	559.119,74	25.757,73	37.128,95	547.748,52
Gasversorgung	179.256,46	2.102,39	22.460,61	158.898,24
Wasserversorgung	97.864,73	30.673,05	10.045,69	118.492,09
Andere Aktivitäten	35.264,68	43.386,79	0,00	78.470,07
			181,40 *	
Hallen- und Freibad	81.506,12	283,37	3.060,73	78.910,16
		181,40 *	*	
gemeinsame Anlagen	1.395.106,71	174.896,77	207.182,47	1.362.821,01
	2.348.118,44	277.100,10	279.878,45	2.345.340,09
		181,40 *	181,40 *	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau:				
Stromversorgung	1.060.137,49	18.899,74	797.265,17 *	281.772,06
Gasversorgung	13.701,71	3.608,43	1.821,15 *	15.488,99
Wasserversorgung	59.383,24	7.096,29	13.789,18 *	52.690,35
Andere Aktivitäten	13.572,22	23.294,75	10.423,80 *	26.443,17
Hallen- und Freibad	805,80	70.519,66	0,00	71.325,46
gemeinsame Anlagen	28.073,49	389.716,58	0,00	417.790,07
	1.175.673,95	513.135,45	823.299,30 *	865.510,10
Sachanlagen insgesamt	79.799.161,18	4.340.245,58	423.745,23	83.715.661,53
		823.480,70 *	823.480,70 *	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen insgesamt	80.893.059,71	4.488.010,01	493.916,00	84.887.153,72
		823.480,70 *	823.480,70 *	0,00
III. Finanzanlagen:				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	510.000,00	0,00	0,00	510.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.529.807,00	0,00	142.308,00	1.387.499,00
3. Beteiligungen	32.087,25	0,00	19.918,50	12.168,75
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	82.824,65	0,00	0,00	82.824,65
5. sonstige Ausleihungen	5.376,46	0,00	896,08	4.480,38
Finanzanlagen insgesamt	2.160.095,36	0,00	163.122,58	1.996.972,78
Gesamt:	83.053.155,07	4.488.010,01	657.038,58	86.884.126,50
		823.480,70 *	823.480,70 *	

Abschreibungen				Buchwerte		
Stand 1/1/2013 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 12/31/2013 EUR	Stand 12/31/2013 EUR	Stand 12/31/2012 EUR	
769.171,53	105.725,43	66.420,77	808.476,19	363.016,00	324.727,00	
769.171,53	105.725,43	66.420,77	808.476,19	363.016,00	324.727,00	
3.892.920,00	167.173,30	5.611,94	4.054.481,36	5.230.372,71	5.149.087,49	
16.482.844,48	869.684,91	111.103,62	17.241.422,59	17.064.100,60	14.450.739,63	
6.278.921,91	357.350,13	3,18 *	6.629.401,12	6.957.396,26	7.170.254,26	
7.788.940,66	352.863,21	18.887,81	8.122.916,06	6.262.609,82	6.408.346,82	
1.866.868,74	252.106,15	167,23	2.118.810,84	3.115.582,03	3.078.730,03	
1.859.750,95	90.962,00	0,00	1.950.712,95	1.757.005,00	1.847.967,00	
34.277.326,74	1.922.966,40	137.029,58	36.063.263,56	35.156.693,71	32.956.037,74	
409.479,74	31.016,73	37.128,95	403.367,52	144.381,00	149.720,00	
97.794,46	13.659,39	22.460,61	88.993,24	69.905,00	81.462,00	
67.921,73	8.161,05	10.045,69	66.037,09	52.455,00	29.943,00	
17.473,68	3.287,79	0,00	20.726,07	57.744,00	17.791,00	
59.389,12	6.082,37	35,40 *	62.446,16	16.464,00	22.117,00	
1.186.276,71	63.842,77	207.182,47	1.042.937,01	319.884,00	208.830,00	
1.838.335,44	126.050,10	279.878,45	1.684.507,09	660.833,00	509.863,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	281.772,06	1.060.137,49	
0,00	0,00	0,00	0,00	15.488,99	13.701,71	
0,00	0,00	0,00	0,00	52.690,35	59.383,24	
0,00	0,00	0,00	0,00	26.443,17	13.569,04	
0,00	0,00	0,00	0,00	71.325,46	805,80	
0,00	0,00	0,00	0,00	417.790,07	28.073,49	
0,00	0,00	0,00	0,00	865.510,10	1.175.670,77	
40.008.582,18	2.216.189,80	422.519,97	41.802.252,01	41.913.409,52	39.790.659,00	
40.777.753,71	2.321.915,23	488.940,74	42.610.728,20	42.276.425,52	40.115.386,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	510.000,00	510.000,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	1.387.499,00	1.529.807,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	12.168,75	32.087,25	
0,00	0,00	0,00	0,00	82.824,65	82.824,65	
0,00	0,00	0,00	0,00	4.480,38	5.376,46	
0,00	0,00	0,00	0,00	1.996.972,78	2.160.095,36	
40.777.753,71	2.321.915,23	488.940,74	42.610.728,20	44.273.398,30	42.275.481,36	
	38,58 *	38,58 *				

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Rhede GmbH, Rhede, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bielefeld, den 25. August 2014

DR. RÖHRICHT - DR. SCHILLEN oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Cebulla
Wirtschaftsprüfer



ppa. Heidbrink
Wirtschaftsprüfer



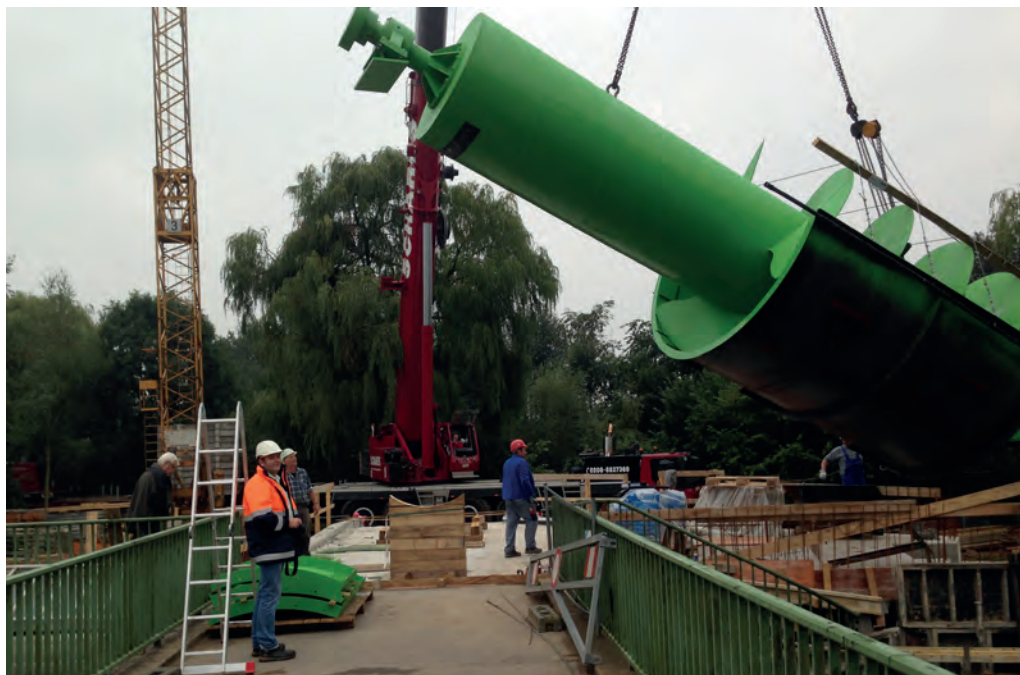
Rhegio
Natur

Rhegio Natur: Stadtwerke-Tochter schreitet voran

Die Rhegio Natur GmbH ist eine Tochter der Stadtwerke Rhede GmbH und wurde gegründet, um den nachhaltigen Einsatz von Energie im Einklang mit Ökologie und Ökonomie zu fördern. Seit ihrer Gründung investiert die Rhegio Natur in entsprechende Innovationen, um mittel- und langfristig entsprechende Energieprojekte fördern zu können.

Auch im Jahr 2013 blieb die Rhegio Natur GmbH diesem Leitbild treu. So ist eines der Tätigkeitsfelder der Bereich Wärmecontracting. Für die Feuerwehr Rhede wurde in 2013 eine neue Wärmeerzeugungsanlage konzipiert, die nicht nur das Feuerwehrgebäude, sondern auch das nebenstehende (in 2013 war das Gebäude nur geplant, errichtet wurde es erst 2014) DRK-Gebäude bedient. Die Anlage erbringt eine Leistung von 130 Kilowatt thermisch.

Während die gesamte Konzeption bis hin zum schlüsselfertigen Einsatz von der Rhegio Natur GmbH entwickelt wurde, sind Betriebsführung, Überwachung der Eichfristen und Billing inzwischen an die Stadtwerke Rhede GmbH abgegeben worden.



Bau der Wasserkraftanlage am Verteilerbauwerk Bocholt

BHKW-Pilot-Projekt

Ein Mikro-BHKW in Verbindung mit einem Spitzenlastkessel soll als Pilotprojekt am Baugebiet Bartokweg eingesetzt werden; Planung und Umsetzung dieses Projektes fand 2012 statt.

Dabei geht es um die Versorgung von zehn Wohneinheiten der Insel GmbH. Das Unternehmen bietet hilfebedürftigen Menschen betreutes Wohnen. Die in diesem Projekt gewonnenen Erfahrungen (Vertragswesen, Kooperation mit Messdienstleister, allgemeiner Betrieb) sollen in zwei neue Projekte fließen, die für 2014 vorgesehen sind. Hierbei geht es um die Neuentwicklung der innerstädtischen Brachfläche am Rheder Bach. Ziel ist dort die Errichtung eines Nahwärmenetzes, ebenfalls mit BHKW und Spitzenlastkessel, ausgelegt für 700 kW. Zu beheizen ist eine Fläche von 8100 m². Das Areal wird Platz bieten für 82 zu beliefernde Einheiten (Wohnbebauung, Nahversorger und Dienstleister).

Die Energiezentrale wird sich in der Tiefgarage befinden und von der Rhegio Natur gemanagt werden. Hierzu gehört insbesondere die Wärmebelieferung, Abrechnung, der Zäblerservice (Ablesen und Turnuswechsel), der Bau und Betrieb der Erzeugungsanlage (BHKW und Spitzenlastkessel) und die Betriebsführung des Wärmenetzes. Eingesetzt wird zum Teil Bioerdgas, um den Energieeffizienzstandard KfW 70 zu erreichen.

Weitere Fischtreppe an der Aa

Bekannt ist Rhede für die in 2006 in Betrieb genommene Wasserkraftanlage mit Fischaufstiegsanlage, auch Fischtreppe genannt, in Rhede-Krechting. In 2013 wurde nun eine weitere Wasserkraftschnecke am sogenannten Aa-Verteilerbauwerk am Aa-See auf Bocholter Stadtgebiet gebaut. Auch dieses Projekt soll den Weg ebnen zur Gewinnung von regenerativer Energie in Form von CO₂-frei erzeugtem Strom aus der Region für die Region: gewonnen aus Wasserkraft. Die Umsetzung erfolgte mit



Vertriebsmitarbeiter stellen das Produkt „Sonnenwächter“ vor.

Blick auf eine ökologisch sinnvolle und naturnahe Verbesserung der Standortsituation; eingesetzt wurde eine nachweislich fischfreundliche Technologie. Aufgrund der niedrigen Drehzahlen und der Geometrie der Schnecke können die Tiere unbeschadet die Anlage flussabwärts passieren.

Seit Errichtung der Fischtreppe ist die durchgehende körperliche Verbindung des Flusses und das ökologische Gleichgewicht wiederhergestellt. Die Wasserkraftschnecken in Rhede-Krechting und Bocholt erzeugen mit einer elektrischen Leistung von jeweils 50 kW und 55 kW rund 500.000 kWh elektrische Arbeit per anno. Dies reicht aus um ca. 125 vier Personenhaushalte zu versorgen.

Seit über drei Jahren widmet sich die Rhegio Natur dem Produkt „Sonnenwächter“. Das System Sonnenwächter hilft inzwischen bei über 86 Photovoltaikanlagen, die Anlagen präzise zu überwachen. Neben dem Gerät selber wird aktuell ein passendes Webportal entwickelt sowie eine Smart-Phone-App, die jederzeit einen mobilen Blick auf den Sonnenwächter ermöglicht. Die Suche nach weiteren technischen und vertriebsstrategischen Kooperationspartnern läuft weiter.

So funktioniert ein BHKW

Blockheizkraftwerke (BHKW) werden vorzugsweise am Ort des Wärmeverbrauchs betrieben, können aber auch Nutzwärme in ein Nahwärmenetz einspeisen. Genutzt wird dabei das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Als Antrieb für den Stromerzeuger können Verbrennungsmotoren, d. h. Diesel-, Pflanzenöl- oder Gasmotoren, aber auch Gasturbinen, Brennstoffzellen oder Stirlingmotoren verwendet werden. Die Abwärme wird in Heizsysteme abgeleitet. Übliche BHKW-Module haben elektrische Leistungen zwischen einem Kilowatt (kW) und einigen zehn Megawatt (MW).

Der Wirkungsgrad der Stromerzeugung liegt dabei zwischen 25 und 38 Prozent. Falls die Abwärme vollständig und ortsnah genutzt wird, kann ein Gesamtwirkungsgrad bezüglich der eingesetzten Primärenergie von 80 bis 90 Prozent erreicht werden.

Wenn sich die Leistungsabgabe des BHKW nach dem lokalen Wärmebedarf richtet, handelt es sich um ein wärmegeführtes BHKW. Bei einem stromgeführten BHKW richtet sich die Leistungsabgabe nach dem Strombedarf. Die in diesem Zeitraum nicht nutzbare Wärme wird in einem Wärmespeicher für eine spätere Nutzung zwischengepuffert oder über einen Notkühler als Abwärme an die Umgebung abgegeben.

So funktioniert eine Wasserkraftanlage

Wasserkraftschnecken, auch archimedische Schrauben, werden als fischfreundlich eingestuft und zählen zu den Anlagen, die nachweislich keine Fischschäden hervorrufen.

Das Arbeitsprinzip ist nicht wie bei einer Turbine, bei der die Strömungsenergie des Wassers genutzt wird, sondern es wird die Schwerkraft des Wasserstromes genutzt. Das Wasser wird portionsweise von einem höheren zum nächst tieferen Punkt heruntergeführt und die so vorhandene potentielle Energie, in eine Umdrehung der Schrauben-

welle umgewandelt. Der Vorteil dieser Funktionsweise liegt in dem hohen Wirkungsgrad und der Ausnutzung auch von geringeren Zuflussmengen.

Neben den energieerzeugenden Schnecken in Krechting und Verteilerbauwerk am Bocholt Aa-See findet sich je ein gestufter Fischpfad, der den Fischen den Aufstieg durch die Strömung gestattet. Fische die flussabwärts schwimmen, werden durch die passgenau arbeitende Wasserschnecke behutsam und völlig verletzungsfrei talwärts „geschraubt“.

Lagebericht der Geschäftsführung

1. Unternehmensgrundlagen und Unternehmenszweck

Um die Folgen der Liberalisierung und Regulierung sowie die Ökologisierung im deutschen Energiemarkt für die weitere Unternehmensentwicklung zu nutzen, hat die Stadtwerke Rhede GmbH in einem strategischen Handlungskonzept aus dem Jahre 2005 ein zweigliedriges Geschäftsmodell entwickelt. Dieses Geschäftsmodell wurde durch die Gründung der Rhegio Natur GmbH im Jahr 2008 umgesetzt.

Mit dem Wirtschaftsjahr 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 ist nun das fünfte volle Geschäftsjahr für die Rhegio Natur GmbH zu Ende gegangen.

2. Geschäftsmodell

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Energieerzeugung, -umwandlung, -transport, -speicherung, -verteilung sowie der Energiehandel unter besonderer Berücksichtigung regenerativer Energieträger und Technologien. In der Projektumsetzung werden verschiedene juristische und finanztechnische Instrumentarien, z. B. Contractinggeschäfte, BOT-Verfahren (Build Operate Transfer) usw. genutzt. Die Bilanzsumme beträgt 5,6 Mio. EUR, das Stammkapital 0,5 Mio. EUR.

Als „Standbein“ innerhalb der Rhegio Natur GmbH wurden drei Windkraftanlagen in dem Windpark Neukirchen nahe Eisenach errichtet. Es handelt sich dabei um innovative, getriebelose, permanenterregte Anlagen des Windenergieanlagenbauers Vensys Energy AG (eine Vensys 62 mit 1,2 MW und zwei Vensys 77 mit je 1,5 MW Leistung).

Als „Spielbein“ sollen verschiedene Projekte in anderen regenerativen Bereichen etabliert werden. Erster Ansatzpunkt sind die Erfahrungen, die bei der Errichtung und dem Betrieb der Wasserkraftanlage in Rhede-Krechting durch die Muttergesellschaft gemacht wurden. Diese Anlage, als innovatives Pilotprojekt in NRW landesweit gewürdigt, soll multipliziert werden und der in diesen Anlagen erzeugte Strom speziell vermarktet werden.

Diese Vermarktung des erzeugten Wasserkraftstromes ist zunächst in Nordrhein-Westfalen und perspektivisch deutschlandweit nach dem Motto „Aus der Region, für die Region“ geplant.

Aufgrund der eigenen auferlegten Anforderungen handelt es sich um ein „ethisches Produkt“.

Weitere Projekte werden hinsichtlich ihres Potentials für neue Geschäftsfelder geprüft und entwickelt. Diese Konzeption als Brutkasten ermöglicht zusätzlich dazu, risikoarm neue Unternehmensstrukturen, -kulturen, Vertriebsformen, Geschäftskonzepte usw. zu entwickeln und zu prüfen, ohne das Kerngeschäft negativ zu beeinflussen. Ein weiterer Vorteil dieser ausgelagerten Unternehmensentwicklung ist die Personalentwicklung. Kreative Arbeitstechniken, Schulungen, schnelle Veränderungsprozesse erfordern auch eine andere, offene und innovative Mitarbeiterkultur.

3. Rahmenbedingung Unternehmensentwicklung

Im Bereich Windkraft war das Geschäftsjahr 2013 wieder von einer schlechten Windernte geprägt, so dass die Planwerte erneut nicht erreicht werden konnten. Die Zertifizierung der Windenergieanlagen in Bezug auf den zusätzlichen SDL-Bonus in Höhe von 0,7 Cent/kWh wurde vorangetrieben und im nächsten Schritt von der ABE-Gruppe (Zertifizierungsstelle) auf seine Umsetzung hin überprüft. Es konnte aufgrund der Einbindung in einen vorhandenen Windpark und die technische/ juristische Komplexität noch kein positives Ergebnis erreicht werden.

Das mit „Bordmitteln“ entwickelte Produkt zur Überwachung von Photovoltaikanlagen – der „Rhegio Sonnenwächter“ wird immer populärer. Mittlerweile konnten schon Kunden im „hohen Norden“, im Emsland, gewonnen werden. Hier hat sich die Kooperation mit der Firma Rulle aus Heek bewährt, da die Kunden ebenfalls eine Reinigung und Wartung ihrer PV-Anlagen wünschten. Der Vertrieb erfolgt durch Mundpropaganda und auf örtlichen Märkten bzw. dem Schneckenfest. Dass schon mehrere Anlagen entdeckt wurden, die stillschweigend ihren Dienst aufgegeben hatten, trägt zu einer positiven Mundpropaganda bei. Wären diese Ausfälle nicht entdeckt worden, wäre die Gesamtwirtschaftlichkeit der Anlagen nicht mehr gegeben

und die Betreiber hätten das Geld besser in den Sparstrumpf gelegt. Der Sonnenwächter wird mittlerweile auch bei der Überwachung der Wasserkraftanlage und eines neuen Produktes der Rhegio Natur GmbH, Contracting auf Basis eines Mini-BHKW's, eingesetzt. Um den Sonnenwächter professionell in der Fläche zu etablieren, reichen die personellen und finanziellen Mittel nicht aus. Es wurden mehrere potentielle Partner für diesen nächsten Schritt identifiziert.

Aufgrund des Vertriebsnetzes, der Kompetenz und eigenen Solarprojekten hat sich die Rhegio Natur GmbH auf Gespräche mit der RWE AG konzentriert, die ein deutliches Interesse signalisiert hat.

3.1 Erzeugung

Die Windenergieanlage Vensys 62 hat rund 1.324 MWh, nach Trafo- und Leitungsverlusten, in das Netz der E.ON TEN GmbH eingespeist. Die Anlagen vom Typ Vensys 77 haben im Geschäftsjahr 2013 ca. 4.515 MWh nach Trafo- und Leitungsverlusten in das Netz eingespeist.

Aufbauend auf den Erfahrungen in Rhede wurde nach intensiver Planung und einem straffen Genehmigungsverfahren im Juni 2013 mit dem Bau einer 55 kW Wasserkraftanlage nach dem Schneckenprinzip am Bocholter Aa-See begonnen. In den Vormonaten wurde sorgfältig die Ausschreibung erstellt und die anschließende Auswahl der ausführenden Gewerke durchge-

führt. Erfreulicherweise konnten für die wichtigsten Bereiche Firmen aus Rhede und Umgebung berücksichtigt werden. Bis auf einige kleinere Verzögerungen konnte ein Großteil der Anlage bis Dezember 2013 fertig gestellt werden. Der Probetrieb erfolgte Anfang 2014. Die geplanten Baukosten betragen 500 T EUR.

Im Bereich „Sonnenwächter“ hat sich der positive Trend fortgesetzt. Im vergangenen Jahr konnten 21 neue Verträge abgeschlossen werden, sodass Ende 2013, 78 Anlagen überwacht wurden. In 2014 konnten durch verschiedene Maßnahmen weitere Kunden für dieses Produkt gewonnen werden.

Das in 2012 in Betrieb gegangene Mini-BHKW erzeugte in 2013 umweltschonend aus Gas sowohl Wärme als auch Strom. Es wurden konkret 50.484 kWh Wärme und 6.691 kWh Strom erzeugt. Die Rhegio Natur GmbH kann mit einem Kooperationspartner hier eine langfristige und umweltschonende Energieerzeugung realisieren.

3.2. Handel

Es wurden noch keine Handelstätigkeiten aufgenommen.

Lagebericht der Geschäftsführung



4. Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 einen Fehlbetrag (Betriebsergebnis) von -119 T-EUR erwirtschaftet. Dieser Fehlbetrag ist auf das wiederum sehr schwache Windjahr 2013 zurückzuführen. Aufgrund des geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages zwischen der Rhegio Natur GmbH und der Stadtwerke Rhede GmbH wird der erwirtschaftete Fehlbetrag (Betriebsergebnis) von der Gesellschafterin ausgeglichen, so dass ein Jahresüberschuss von 0,00 € erzielt wurde.

Daneben war die Lage der Gesellschaft, insbesondere durch die fremdfinanzierten Investitionen der Wasserkraftanlage beeinflusst. Die Bilanz der Rhegio Natur GmbH wird durch langfristiges Anlagevermögen (Windenergieanlagen) geprägt. In dem Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen befinden sich hauptsächlich Forderungen aus Einspeisevergütungen gegenüber der Green Energy GmbH. Die Guthaben bei Kreditinstituten werden benötigt, um laufende Geschäftsvorfälle bedienen zu können. Die Verbindlichkeiten auf der Passivseite bestehen im Wesentlichen aus dem langfristigen Fremdkapital, sowie aus den Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin.

5. Mitarbeiter und Soziales

Das Unternehmen beschäftigt keine eigenen Angestellten. Es wird durch den Geschäftsführer der Stadtwerke Rhede GmbH vertreten. Die kaufmännischen und technischen Arbeiten werden durch Mitarbeiter der Stadtwerke erbracht. Damit werden Erlöse bei den Stadtwerken generiert. Die technische Betriebsführung des Windparks wurde an die Green Energy GmbH vergeben.

6. Risiken und Chancen

Risiken bestehen für die Gesellschaft im Wesentlichen durch außerplanmäßige Stilllegungen der drei Windenergieanlagen, denen allerdings durch regelmäßige Wartungen und Sichtkontrollen während des Betriebes begegnet wird. Aufgrund der besonders bauteilarmen Konstruktion der Anlagen, sowie der Verfügbarkeitsgarantie und den vorhandenen Versicherungen wird eine Risikosenkung erreicht.

Zu den bereits genannten Risiken bestehen vor allem witterungsbedingte Chancen und Risiken, so dass durch windarme bzw. windstarke Jahre die prognostizierten Strommengen wesentlich unter- oder überschritten werden können. Diesen Risiken wurde durch eine vorsichtige Kalkulation der Einspeisemengen, sowie durch die Einholung von Windgutachten und Wirtschaftlichkeitsberechnungen in der Planungsphase Rechnung getragen.

Preisrisiken auf der Absatzseite liegen nicht vor, da die Einspeisevergütungen pro kWh auf 20 Jahre im Erneuerbare-Energien-Gesetz gesetzlich festgeschrieben sind. Die anderen Produktentwicklungen, z. B. Solarwächter beinhalten aufgrund ihres geringen Investitionsbedarfes kaum finanzielle Risiken. Die Chancen, zumal wenn es gelingt gemeinsam mit einem Partner den deutschlandweiten Vertrieb aufzubauen sind jedoch erheblich.

7. Ausblick

Der Trend der windschwachen Jahre setzt sich auch 2014 fort, sodass die Ergebnisse wieder unter den Planzahlen liegen, da durchschnittlich 5% weniger Wind als im Durchschnitt der letzten 10 Jahre wehte. Die Rhegio Natur GmbH verfolgt konsequent das Ziel der Anlagenzertifizierung, um den zusätzlichen SDL-Bonus zu erhalten. Die Produkte Anlagencontracting für Klein-BHKW sind weiter zu entwickeln und zu vertreiben. Für das Produkt Sonnenwächter ist ein Vertriebspartner (vorzugsweise RWE) zu finden. Es sind gesellschaftsrechtliche Voraussetzungen zu schaffen, um mit dem deutschlandweiten Vertrieb zu beginnen. Die Wasserkraftanlage am Aa-Verteilerbauwerk wurde fertiggestellt und ist vor allem für das ökologische Marketing zu nutzen. Dazu wurde das Schneckenfest auf diese Anlage ausgedehnt und zur Anlageneinweihung genutzt.

8. Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, liegen nicht vor.

Rhede, den 20. August 2014

Rhegio Natur GmbH
- Geschäftsführung -

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite:

A. Anlagevermögen:

I. Sachanlagen:

1. technische Anlagen und Maschinen	4.250.792,00		4.547.160,00	
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.390,00		37.751,00	
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	615.647,29	4.901.829,29	38.136,97	4.623.047,97

II. Finanzanlagen:

1. Beteiligungen	4.228,75		–	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	200.000,00	204.228,75	200.000,00	200.000,00

B. Umlaufvermögen:

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	182.022,54		102.020,58	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	144.759,38		174.368,32	
3. sonstige Vermögensgegenstände	0,00	326.781,92	12,92	276.401,82

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten:

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	174.876,40	174.876,40	181.049,80	181.049,80
		<u>5.607.716,36</u>		<u>5.280.499,59</u>

Passivseite:

A. Eigenkapital:

I. Gezeichnetes Kapital

500.000,00

500.000,00

II. Verlustvortrag

-123.020,36

-123.020,36

III. Jahresüberschuss

0,00

376.979,64

0,00

376.979,64

B. Rückstellungen:

sonstige Rückstellungen

159.000,00

123.700,00

C. Verbindlichkeiten:

1. Verbindlichkeiten gegenüber
Kreditinstituten

3.170.824,77

2.933.341,04

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen
und Leistungen

62.394,21

674,12

3. Verbindlichkeiten gegenüber der
Gesellschafterin

1.834.317,74

1.845.804,79

3. sonstige Verbindlichkeiten

4.200,00

5.071.736,72

-

4.779.819,95

5.607.716,36

5.280.499,59

-

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2013

		2013		2012
		EUR	EUR	
1.	Umsatzerlöse		567.284,90	607.635,92
2.	sonstige betriebliche Erträge		2.651,02	9.012,40
3.	Materialaufwand:			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	31.691,82		
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	66.110,45	97.802,27	74.287,41
4.	Abschreibungen auf Sachanlagen		298.968,00	297.086,33
5.	sonstige betriebliche Aufwendungen		82.506,45	104.997,92
6.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.978,41	6.603,05
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 73.674,43 (Vj. EUR 80.775,60)		214.332,82	227.367,83
8.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-118.695,21	-80.488,12
9.	Erträge aus Verlustübernahme		118.695,21	80.488,12
10.	Jahresüberschuss		-	-

I. Form und Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches i.d.F. des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Rhegio Natur GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 (2) HGB. Von den Erleichterungen nach § 276 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung.

Gesetzlich geforderte Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang gemacht.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einem dem Anhang beigefügten Anlagenspiegel gesondert dargestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Die Bewertung der **Finanz- und Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Abschreibungen beweglicher Wirtschaftsgüter - abgestellt auf die Vergütungsdauer nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz - erfolgen nach der linearen Methode.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die **Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Eine Bilanzierung latenter Steuern gemäß § 274 HGB berücksichtigt sich ergebende Steuerbelastungen und Steuerentlastungen aus gegenüber den steuerlichen Wertansätzen resultierenden Differenzen. Aufgrund der Organschaft zur Stadtwerke Rhede GmbH kann eine Bilanzierung lediglich beim Organträger erfolgen.

III. Erläuterungen zur Bilanz:

Anlagevermögen:

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anhang beigefügt. Unter den technischen Anlagen und Maschinen sind eine Windkraftanlage vom Typ Vensys 62 und zwei Windkraftanlagen vom Typ Vensys 77 ausgewiesen. Unter den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ist eine Wärmeerzeugungsanlage ausgewiesen. Die Finanzanlagen betreffen eine in Gründung befindliche Gesellschaft zur Bewirtschaftung der Infrastruktur des Windparks sowie Rentenpapiere.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:

In den Forderungen gegen die Gesellschafterin ist die Verlustübernahme aus dem aktuellen Geschäftsjahr (119 TEUR) enthalten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten die Energieeinspeisungen für Dezember 2013.

Gezeichnetes Kapital:

Unter dem Posten wird das durch notarielle Gründungsbeurkundung vom 11.08.2008 festgesetzte Stammkapital der Gesellschaft ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen:

Hier wird die Rückstellung für die Verpflichtung zur Beseitigung der drei Windkraftanlagen nach Beendigung des Grundstückspachtvertrages (Ansammlung über 20 Jahre) und die Rückstellung für die Jahresabschlussprüfung ausgewiesen. Daneben ist die noch ausstehende Pachtrechnung enthalten.

Anhang

Verbindlichkeiten:

	Gesamt- betrag TEUR	Restlaufzeit			
		bis 1 Jahr TEUR	2 bis 5 Jahre TEUR	mehr als 5 Jahre TEUR	bis 1 Jahr Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.171	278	1.191	1.702	262
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63	63	–	–	1
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	1.834	589	569	676	458
Sonstige Verbindlichkeiten	4	4	–	–	–
	5.072	934	1.760	2.378	721

Zur Sicherung aller Ansprüche aus bankmäßigen Geschäftsverbindungen mit den Kreditinstituten sind die drei Windkraftanlagen sicherungsübereignet.

Die Gesellschafterin Stadtwerke Rhede GmbH hat ein von ihr aufgenommenes Darlehen über 1.850.000 EUR als Gesellschafterdarlehen an die Rhegio Natur GmbH weitergeleitet. Das Darlehen wird zu den originären Konditionen verzinst und getilgt. Das eigenkapitalersetzende Gesellschafterdarlehen versetzt die Rhegio Natur GmbH in die Lage, selbst Fremdmittel am Kapitalmarkt aufzunehmen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Aus einem Grundstückspachtvertrag ergeben sich finanzielle Verpflichtungen von rd. 40.000 EUR/Jahr (Restlaufzeit 15 Jahre), aus Betriebsführungsverträgen von ca. 42.000 EUR/Jahr (Restlaufzeit der Verträge: bis zu 7 Jahren bzw. unbefristet).

Das Gesellschafterdarlehen über ursprünglich nominal 1.850.000 EUR beinhaltet die gesamtschuldnerische Mithaft der Rhegio Natur GmbH gegenüber der Commerzbank AG, Filiale Bocholt, als ausgebender Bank.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

Umsatzerlöse:

Es handelt sich überwiegend um die Vergütung von Stromeinspeisungen durch die Windkraftanlagen Vensys 62 und Vensys 77 nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Abschreibungen auf Sachanlagen:

Die Abschreibungen betreffen ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen:

Auf Zinsen für das Gesellschafterdarlehen entfallen TEUR 74.

Erträge aus Verlustübernahme:

Grundlage ist der Ergebnisabführungsvertrag mit der Gesellschafterin vom 27.02.2009.

Die Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet ein Honorar des Abschlussprüfers von TEUR 3, das ausschließlich auf Abschlussprüfungsleistungen entfällt.

V. Sonstige Angaben:

Organe:

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Rhede GmbH bildet die Gesellschafterversammlung.
Zum Geschäftsführer ist Herr Dipl.-Ing. Maschinenbau Dr. Ronald Heinze, Rhede, bestellt. Der Geschäftsführer erhält seine Bezüge von der Stadtwerke Rhede GmbH.

Belegschaft:

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

46414 Rhede, Juni 2014

Rhegio Natur GmbH

Geschäftsführung



Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand 1/1/2013 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 12/31/2013 EUR
Sachanlagen					
1. technische Anlagen und Maschinen:					
1. WKA Vensys 62	1.850.000,00	-	-	-	1.850.000,00
2. 2 x WKA Vensys 77	3.980.000,00	-	-	-	3.980.000,00
2. andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung					
1. Mini BHKW Bartokweg	37.175,73	239,00	-	-	37.414,73
2. Rettungsgerät „She Rescue Lift“	1.293,60		-	-	1.293,60
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau:					
geleistete Anzahlungen	38.136,97	577.510,32	-	-	615.647,29
Sachanlagen insgesamt:	5.906.606,30	577.749,32	-	-	6.484.355,62
Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	-	4.228,75	-	-	4.228,75
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	200.000,00	-	-	-	200.000,00
Finanzanlagen insgesamt	200.000,00	4.228,75	-	-	204.228,75
Gesamt	6.106.606,30	581.978,07	-	-	6.688.584,37

Abschreibungen				Buchwerte			
Stand 1/1/2013 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 12/31/2013 EUR		Stand 12/31/2013 EUR		Stand 12/31/2012 EUR
486.840,00	97.368,00	-	584.208,00		1.265.792,00		1.363.160,00
796.000,00	199.000,00	-	995.000,00		2.985.000,00		3.184.000,00
619,73	2.483,00	-	3.102,73		34.312,00		36.795,00
98,60	117,00	-	215,60		1.078,00		1.195,00
-	-	-	-		615.647,29		38.136,97
1.283.558,33	298.968,00	-	1.582.526,33		4.901.829,29		4.623.286,97
-	-	-	-		4.228,75		-
-	-	-	-		200.000,00		200.000,00
-	-	-	-		204.228,75		200.000,00
1.283.558,33	298.968,00	-	1.582.526,33	-	5.106.058,04		4.823.286,97

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Rhegio Natur GmbH, Rhede, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 22. August 2014

DR. RÖHRICHT – DR. SCHILLEN oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Cebulla
Wirtschaftsprüfer



ppa. Heidbrink
Wirtschaftsprüfer



